

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstag vorm. u. nachmittags
Jahrespreis: 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.
Beim Abnahme: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 14 Pf., für einen Monat 28 Pf., ein halbes Jahr 130 Pf., ein Jahr 250 Pf., für einen halben Jahr 125 Pf., für einen Vierteljahr 62 Pf. 50 Pf. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. — Belegabschriften nehmen an: der Verlag, die Geschäftsstellen, die Zeitungs- und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 6 Pf., der 36 Millimeter breiten Spalte im Zeitblatt 4 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4. Nachdruckverbot. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckort: Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 261.

Dienstag, 24. September 1935.

83. Jahrgang.

Das englische Kabinett berät.

Das Ende der Regenzeit. — Mussolini zögert noch. — Englische Botschaft an den Duce.

Was tut Genf?

as. Berlin, 24. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Eine Meldung aus Addis Abeba besagt, daß seit Mai gestern der erste Tag ohne Regen war. Ganz programmäßig ist also das Ende der Regenzeit in Abessinien gekommen. Die militärischen Operationen, auf die sich Italien seit Februar vorbereitet, könnten mit ihm beginnen. Daß die technischen Voraussetzungen in den letzten Monaten und Wochen geschaffen worden sind, steht außer Zweifel. Wenn es trotzdem dem Anschein hat, als ob Mussolini noch zögerte, so liegen die Gründe auf politischem Gebiet. Italien hat nicht mit einer so strengen, ablehnenden Haltung Englands gerechnet. Wenn auch der englische Botschafter dem Staatssekretär Suich erklärt hat, daß die Flottenzusammenschließungen im Mittelmeer keinen aggressiven Charakter haben, so ist die englische Flotte doch nun einmal im Mittelmeer und gebietet auch zunächst dort zu bleiben. In diesem Zusammenhang verdienen übrigens französische Blätter das Gerücht, daß der italienische König und Kronprinz auf einem nichtamtlichen Weg den englischen Hof auf den sehr peinlichen Eindruck hingewiesen haben sollen, den die englischen Flottenzusammenschließungen im Mittelmeer richtig sind, müssen wir dahingestellt bleiben lassen. Sicher ist nur, daß die Haltung Englands in Italien enttäuscht und überrascht hat. Noch aber ist das letzte Wort nicht gesprochen. Auch die Verhandlungen zwischen London und Rom gehen weiter. Hat doch gerade gestern der englische Botschafter in Rom dem Staatssekretär Suich eine persönliche Botschaft des englischen Außenministers Hoare an den Duce überreicht. Was in dieser Botschaft steht, ist im Augenblick noch unbekannt. Man geht aber wohl kaum in der Annahme fehl, daß der englische Außenminister noch einmal um eine kluge und klare Antwort auf die Frage, welches die italienischen Mindestforderungen sind, gebeten hat. In London tritt bekanntlich heute

das englische Kabinett zusammen, um sich erneut mit der abessinischen Frage zu befassen. Welche Bedeutung diese Kabinettsitzung hat, geht u. a. daraus hervor, daß gestern schon vorbereitende Besprechungen stattgefunden, Besprechungen, an denen auch die Chefs der drei englischen Ministerien, sowie der Stabschef der englischen Luftstreitkräfte teilnahmen. Sehr viel Möglichkeiten scheint man in der englischen Hauptstadt nicht mehr zu sehen, denn die Londoner Meldungen sind etwa auf den Ton geklimmt: Die Lage ist vollkommen hoffnungslos. Andererseits aber war die Londoner Börse gestern recht fest, und neben den ganz pessimistischen Darstellungen findet man doch auch immer wieder Berichte, die auf irgend eine Möglichkeit hinweisen. Zunächst tritt heute einmal in Genf der Fünferauschuss zusammen, um seinen Bericht an den Rat fertigzustellen, der ja lediglich bezeugt, daß die Vermittlungsbemühungen des Fünferauschusses gescheitert sind. Aber, so sagt man in Genf, befindet nicht die Möglichkeit, daß der Rat dem Ausschuss einen neuen Auftrag erteilt, oder aber könnte der Rat in seinem eigenen Bericht an die streitenden Parteien nicht zu anderen Folgerungen und Vorschlägen kommen, wie der Fünferauschuss? Hieran knüpfen sich gewisse Hoffnungen. Aber man kann doch nicht verstehen, daß eine sehr breite Luft besteht zwischen dem, was Mussolini erstrebt und bisher als Mindestforderung andeutete und dem, was die Mächte, vor allem England, zugestehen wollen. Eine der Parteien müßte also sehr erheblich nachgeben, wenn noch eine Einigung zustandekommen sollte. Im anderen Falle werden die italienischen Truppen in Ostafrika marschieren, nachdem der Regen vorüber ist. Die 200 000 Gewehre würden dann von selbst losgehen, hat Mussolini unlängst erklärt, und damit würde dann das schwierige Thema der Sühnemaßnahmen sprichreif, ein Thema, das den heutigen Kabinettsrat in London ausgiebig beschäftigen wird.

Aufbruch in Griechenland.

(Von unserem Athen Korrespondenten.)

Athen, im September.

Die letzten Tage und Wochen haben in Griechenland eine Nervosität gezeigt, wie sie bisher nur in politischer Hochspannung erlebt wurde. Das griechische Volk steht vor außerordentlich wichtigen Entscheidungen. Der Termin für die Volksabstimmung ist endgültig auf den 3. November festgelegt.

Die letzte Revolte vom März hat deutlich gezeigt, wohin der Parteihader führen kann, und die Monate seither haben trotz des Sieges der Regierung und ihrer Parteien keine politische Ruhe gefunden, die eine gerade Linie für den Weg des griechischen Staatschiffes vorgezeichnet hätte. So mußte es denn erst zu dem Militärputsch der letzten Tage kommen, um endlich die führenden Persönlichkeiten aufzuwecken aus einer Lethargie, die zwar sehr oft beruhigend auf die Gemüter wirkte und eine gewisse Garantie für die Nichterneuerung unbefugter Politik in die Staatslenkung bot, die aber heute, wo es sich um das fernere Geschick des griechischen Volkes handelt, sich als gefährlich erwies. Aus dieser Überzeugung heraus hat denn auch der Ministerpräsident Tsaldaris sich entschlossen, seine Karten aufzudecken und sich offen für die Wiederaufrichtung der Monarchie auszusprechen. Das hat eine allgemeine Erleichterung von bedrückenden Zweifeln gebracht. Tsaldaris, der zwar die völlige Neutralität der Regierung in dieser Frage garantiert hat, ist Führer der bedeutendsten Partei des Landes und als solcher wird er in den Wahlkampf eingreifen.

Die ehemaligen venedizianischen Parteien lassen eine deutliche Resignation erkennen. Sie haben sich zwar entschlossen, sich an der Abstimmung zu beteiligen, sehen aber ihre Niederlage voraus und begründen ihre Teilnahme damit, daß sie dadurch ihren Willen bekunden wollen, auch in Zukunft die Idee der Republik und demokratischen Freiheit zu verteidigen. Dennoch kann man aus diesen Erklärungen deutlich herausgehören, daß sich die ehemaligen Benizelisten als am Ende betrachteten, daß sie nur noch mit einer letzten großen Geste politisch sterben wollen.

Weit wichtiger als die innenpolitische Situation und ihre baldige Wendung zur Monarchie sind die außenpolitischen Aussichten. Die Ereignisse in Afrika haben in London manche Sorge bereitet. Die Frage der Wiederbesetzung der Dardanellen ist in letzter Zeit brennend geworden, besonders seit Herr Stalinow eine so bedeutsame Rolle in Genf spielt. Der Wunsch der Russen, ihre Hüfen im Schwarzen Meer durch die besetzten Dardanellen zu schützen, geht Hand in Hand mit den Vorstößen der Türken gegen den Vertrag von Lausanne. Durch eine Wiederaufrichtung der Monarchie in Griechenland bekäme England eine starke Rückenbedeckung gegen die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Königshäuser, weit mehr aber durch die Lieferungen an Kriegsmaterial nach Griechenland. So ist eine beträchtliche Anzahl Flugzeuge kleinen und großen Formates in England bestellt worden. Die englischen Seestreitkräfte, die in den griechischen Gewässern kreuzen und die großen Einheiten, die ihren Besuch angekündigt haben, werden hier mit durchaus freundschaftlichen Gefühlen betrachtet, während man gegen die Anwesenheit italienischer Einheiten in Rom Protest eingelegt hat. England, das die Sicherheit seines Weges

Die kommunistische Wühlarbeit in Frankreich.

Zwei Sowjetpione in Strassburg verhaftet.

Paris, 23. Sept. Die französische Presse beschäftigt sich seit einigen Tagen mit der in Strassburg erfolgten Verhaftung einer deutschen Staatsangehörigen und eines Mannes, von denen bald bekannt wurde, daß es sich um Kommunisten handelt. Zunächst weiß „Sour“ bereits zu berichten, daß die beiden Verhafteten wegen Spionage im Unterhändlergeheimnis eingeleitet worden sind. Trotz des Schweigens, das man um diese Angelegenheit hält, so führt das Blatt fort, sei dieser neue Spionagefall außerordentlich schwerwiegend. Man habe zunächst davon gesprochen, daß die Verhafteten nur geringe Summen Geldes bei sich gehabt hätten, in Wirklichkeit habe man bei ihnen jedoch bedeutende Beträge vorgefunden, die dazu bestimmt gewesen seien, die Reihen der kommunistischen Partei Frankreichs aufzufüllen, damit diese ihre Propaganda gegen Italien fortsetzen könne. Man habe außerdem bei den beiden Verhafteten Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen un schwer hervorgeht, daß sie für die Sowjets gearbeitet hätten. Diese Schriftstücke, die ihnen von französischen Kommunisten übergeben worden seien, behandelten ausschließlich Fragen der französischen Landesverteidigung. U. a. habe man einen bis ins einzelne ausgearbeiteten Plan aufgefunden, in dem die Taktik der Kommunisten in der französischen Kriegsindustrie vorgeschrieben wird. Dieses Schriftstück sei von einer derartigen Wichtigkeit, daß sich auch der Ministerrat am Samstag damit beschäftigt habe. Es sei sogar beschlossen worden, bei einer ausländischen Macht (gemeint seien die Sowjets), diplomatische Schritte zu unternehmen, Überlieferungen seien in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen, denn eine genaue Prüfung der beschlagnahmten Schriftstücke werde wahrscheinlich die Feststellung erlauben, daß man es mit einer Organisation zu tun habe, die in Frankreich alle internationalen Auskünfte sammle und sie dann durch einen Kurier, der mit einem diplomatischen Paßreise, ins Ausland bringe.

Genosse Münzberg an der Arbeit.

Paris, 24. Sept. (Wg. Drahtmeldung.) Der „Sour“ kommt noch einmal auf die in Strassburg erfolgte Verhaftung eines Mannes und einer deutschen Staatsangehörigen zurück, die der französische Polizei nicht unbekannt sei, weil man sie als Verbindungsperson zwischen den französischen Kommunisten und Moskau kenne. Die deutsche

Kommunistin sei beauftragt gewesen, Schriftstücke und einen hohen Geldbetrag an den Sekretär einer kommunistischen Ortsgruppe in der Umgebung von Paris, einem gewissen Lampe, zu übergeben. Es sei außerdem ein überführter der Zufall, so schreibt das Blatt weiter, daß man gerade jetzt in Frankreich die Spuren eines gewissen Münzberg (der berühmte ehemalige Abgeordnete des Deutschen Reichstages und Herausgeber der „Roten Fahne“), entdeckt habe, der als ehemaliger Mitarbeiter des Chefs des politischen Büros der Sowjetbotschaft in Berlin, Petrowski, mit der Leitung der kommunistischen Propaganda in Frankreich betraut worden sei.

Die Strassburger Polizei nahm am Montag im Gebäude der in Strassburg in deutscher Sprache erscheinenden kommunistischen Zeitung „Humanité“ eine Hausdurchsuchung vor, deren Ergebnis aber geheimgehalten wird.

Türkisch-griechische Vorbereitungen.

Ministerrat in Ankara.

Ankara, 23. Sept. Angesichts der zunehmenden Verschärfung des englisch-italienischen Gegensatzes im Mittelmeer ist der türkische Ministerrat für Montag nach Ankara einberufen worden. In der Begleitung des Staatspräsidenten Atatürk, der am Sonntag mit fast allen Regierungsmitgliedern nach Ankara abreiste, befand sich auch der türkische Kommandierender. Er wird neben anderen militärischen Sachverständigen am Ministerrat teilnehmen.

Beschlüsse des Obersten Landesverteidigungsrates in Athen.

Athen, 24. Sept. In den letzten Tagen hat der Oberste Rat für Landesverteidigung mehrere Sitzungen abgehalten. Der Vorsitz führte Ministerpräsident Tsaldaris. An den Beratungen nahmen teil: Der Kriegsminister, der Marineminister, der Luftfahrtminister, der Finanz- und der Außenminister sowie die Chefs der drei Generalstabe. Der Oberste Rat sollte wichtige Beschlüsse, die streng geheim gehalten werden, aus guter Quelle verläßt werden, daß unter anderen Maßnahmen die Versorgung der besetzten Mächte mit Kriegsmaterial und

Munition sowie 75 Flugzeugen, Zerstörern und Unterseebooten beschlossen worden sei. Ferner seien die Lieferungen von einem Jahr auf drei Monate und darunter herabgesetzt worden. Außerdem sei eine bessere Ausbildung der Mannschaften des Heeres verfügt worden. Aus diesem Grunde sei die normalerweise jetzt erfolgende Entlassung der Reservisten auf unbestimmte Zeit verzögert worden.

Gemeinsame griechisch-türkische Flottenmanöver.

Ankara, 23. Sept. Am Freitag trafen ein griechisches Flottenkommando und ein Geschwader von griechischen Hilfsfliegern zum Besuch der türkischen Flotte in den Dardanellen ein. Ammerzeit teilt die türkische Presse mit, daß in den nächsten Tagen gemeinsame Manöver stattfinden werden, an denen die türkische Flotte und die in den Dardanellen liegenden griechischen Kriegsschiffe und Flugzeuge teilnehmen werden. Das Oberkommando bei diesen Übungen führt der griechische Admiral, der keine Pläne zu diesem Zweck auf dem türkischen Schlachtschiff „Yamur“ liegen wird. Auch zwei rumänische Torpedoboote werden möglicherweise an den Übungen teilnehmen.

nach Othos und Indien bedroht steht, sucht in Griechenland einen neuen Stützpunkt, der ihm seine Macht auch im östlichen Becken des mittelländischen Meeres garantiert. Die Europapolitik der Türkei dürfte dadurch eine beträchtliche Einbuße erleiden, und die Stellung Bulgariens auf dem Balkan, das in London wiederum eine Stütze hat, wird stark gefährdet werden.

Es wird eine Umgruppierung der Kräfte eintreten, die auf die Entwicklung der Dinge in Südosteuropa und im Nahen Osten nicht zu unterschätzender Bedeutung ist; denn auch Italien wendet sich gerade jetzt mit neuer Kraft dem Dodekanes an und hat nicht nur Truppen auf einzelnen Inseln gelandet, sondern auch Flugzeuge, Kriegsschiffe und neue Küstenbatterien dort stationiert. Die Gefahr eines Aufstandes auf den Inseln des Dodekanes, im Falle daß Italien in Abessinien allzu stark beschäftigt sein wird, ist zu ernst, um nicht rechtzeitig die nötigen Vorkehrungen zu ergreifen. Ob im Falle eines solchen Aufstandes nicht England die griechische Bevölkerung der Inselgruppe unterstützen würde, ist eine Frage, die durch die Ereignisse der letzten Tage aktuell geworden ist. In griechischen Kreisen, die sich mit der Politik der Bereinigung des Dodekanes beschäftigen, ist man dieser Ansicht.

Wie dem auch sei: der Ausbruch in Griechenland, der das griechische Volk einen Fall und einen wird, der den ruhigen kulturellen Aufbau dieses verhältnismäßig jungen Staates kompromittiert, bringt den Ausbruch der Kriegergruppen des Mittelmeeres nach Griechenland mit sich. Man hört hin und wieder auch die Meinung, daß durch den Ausbruch nach Griechenland erst die heutige Situation im Innern geschaffen worden, aber wer die Dinge objektiv betrachtet, muß sagen, daß beide Bewegungen gleichzeitig stattfinden.

Anerkennung der Danziger Währung durch Polen.

Paraphierung eines Wirtschaftsprotokolls.

Danzig, 23. Sept. Die Danziger und die polnische Regierung haben sich nach längeren Verhandlungen über die weitere Gestaltung des Danziger-polnischen Warenverkehrs im Zusammenhang mit der Danziger Guldenbewirtschaftung geeinigt. Es wurde darüber ein Protokoll paraphiert, dessen endgültige Unterzeichnung von Danzig erfolgen wird, sobald die derzeitigen Verhandlungen über die Hafenfrage (Erneuerung des Abkommens über die Ausübung des Danziger Hafens) abgeschlossen sein werden. Über das soeben paraphierte Protokoll geben beide Regierungen eine gemeinsame Mitteilung heraus.

In dieser Mitteilung bekundet sich auch die polnische Regierung zu der Auffassung, daß die Abmachungen trotz der Danziger Guldenbewirtschaftung ausreichen, um den polnischen Warenverkehr nach Danzig zu ermöglichen. Die polnische Regierung hat damit gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß auch sie den Danziger Gulden für unbedingt geeignet hält. Die offizielle Danziger-polnische Mitteilung lautet im wesentlichen: Was den Außenhandel und den Durchgangsverkehr über Danzig angeht, so wurde der bestehende Zustand völliger Freiheit für den Warenverkehr auch für die Zukunft gesichert, ferner die Teilung gegen Gulden vom Senat der Freien Stadt Danzig in den Fällen aus für die Zukunft zugelegt, in denen die Notwendigkeit für eine solche Teilung vorliegt.

Hinsichtlich des Warenverkehrs aus Polen hat der Senat der Freien Stadt Danzig zugesichert, diesen Warenverkehr nach Möglichkeit in normalem Umfang aufrecht zu erhalten; die Guldenbewirtschaftung nicht zu Maßnahmen zu benutzen, die einen Rückgang des Warenverkehrs nach sich ziehen könnten, und bei der Handhabung der Guldenbewirtschaftung keinerlei unbillige Behandlung Platz greifen zu lassen.

Um beim Warenverkehr aus Polen auftretende Schwierigkeiten und Hindernisse im Geschäftsverkehr der einzelnen Branchen zu beseitigen, werden unregelmäßig Besprechungen zwischen der Danziger und der polnischen Wirtschaftsveterinäre veranstaltet werden. Diese Besprechungen sollen schon in den nächsten Tagen stattfinden.

Danziger Fragen vom Völkerrundrat erledigt

Genf, 23. Sept. Der Völkerrundrat erledigte am Montagmittag in seiner Sitzung die auf der Tagesordnung stehenden Danziger Besetzungsausschüsse. Der Rat nahm besonders von dem Gutachten des Ausschusses über das Ermächtigungsgesetz, die Betätigung der verschiedenen Verbände, das Pressegesetz und die Stellung der Juden Kenntnis. Eine vom 4. September datierte Beschlüsse der Deutschen und der Zentrumspartei in Danzig über die Abänderung der Strafprozeßordnung wurde dem Danziger Gerichtshof zur gutachtlichen Äußerung überwiesen.

An der Aussprache beteiligten sich außer dem Berichterstatter Eden der polnische Außenminister, General der französische Ministerpräsident Laval, der Völkerrundratskommissar in Danzig, Leher, sowie der Danziger Staatspräsident Greiser.

Amerika und der Haag.

Kellogg legt sein Amt beim Internationalen Gerichtshof nieder.

Genf, 23. Sept. Das Völkerrundratssekretariat veröffentlichte am 19. September datiertes Schreiben des amerikanischen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, Kellogg, an den Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes. Kellogg gibt von seinem Entschluß Kenntnis, von seinem Amt zurückzutreten. Er erklärt, die Umstände machten es ihm unmöglich, weiter an den Tagungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes teilzunehmen. Weiter stellt er fest, daß er die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes auf dem Gebiet der Regelung der internationalen Beziehungen sehr geschätzt habe. Es sei kein internationaler Fortschritt der rechtlichen Beziehung internationaler Völkerstaaten mitzuarbeiten; denn die Art der Regelung erweise ihm im Hinblick auf die Erhaltung des Weltfriedens von größter Bedeutung.

Die Stellung Ägyptens im abessinischen Konflikt

Bemerkungen des ehemaligen ägyptischen Ministerpräsidenten Sedhy Pascha.

Paris, 23. Sept. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Ministerpräsidenten in Kairo erklärte der ehemalige ägyptische Ministerpräsident Isma'il Sedhy Pascha dem Blatt folgende u. a., daß Ägypten die Folgen eines Konfliktes werde tragen müssen, dem es selbst völlig fernstehe. Abessinien gegenüber liege die Haltung Ägyptens klar. Die Unabhängigkeit eines Landes sei ein zu wertvolles Gut, als daß man ohne Trauer zusehen könnte, wie ein Volk Gefahr liefe, sie zu verlieren. Von dieser Jungenschaft für die abessinische Sache abgesehen, könne Ägypten nicht umhin, sich darüber zu wundern, daß sich England zum überlegenen Vorkämpfer dieser Unabhängigkeit mache. Seit Jahren verfolge Ägypten ohne Erfolg seine Beziehungen zu England zu regeln. Wie sollte Ägypten, das über seine eigene Zukunft nicht unterrichtet sei, in dem vorliegenden Streit von so großem Ausmaß für die eine oder andere Seite Partei ergreifen. England hätte Ägypten einsehen lassen, an seiner Seite gefunden, wenn es ein Bündnis mit Ägypten gewünscht und dadurch eine Garantie der ägyptischen Unabhängigkeit gestellt hätte. Aber es scheint, daß eine derartige Vereinbarung noch nicht notwendig sei. Ohne daß Ägypten zu Wort komme, treffe die englische Armee kriegerische Vorbereitungen auf ägyptischem Boden, und die englische Flotte suche in ägyptischen Häfen Stützpunkte, die einen Erfolg für das allzu bedrohte Malta bilden könnten. Es sei für bedauerlich, daß trotz der Opfer, die Ägypten zu tragen gezwungen sein werde, den Ägyptern erklärt werden würde, daß die Stunde für einen Eintritt Ägyptens in die Reihen der wirklich freien Völker noch nicht gekommen sei. Wenn Ägypten Gelegenheit haben würde, seine Sache in Genuß zu vertreten, würde es seinen ausständigen Anwalt benötigen. Hunderte von ägyptischen Juristen seien würdig, am Tisch des Völkerrundrates zu sitzen.

15 englische Kriegsschiffe in Korfu.

Athen, 23. Sept. Am Mittwoch läuft in Korfu ein englisches Geschwader, bestehend aus 15 Einheitskreuzern ein. Es wird dort, falls keine besonderen Ereignisse eintreten, bis zum 10. Oktober vor Anker bleiben. Das Geschwader wird von einem Hospitalsschiff begleitet, das zum ersten Male seit dem Weltkrieg der Flotte mitfolgt.

Französische Verstärkungen für Djibuti.

Paris, 23. Sept. Ein aus 800 Freiwilligen bestehendes Bataillon Senegalesen, das zur Verstärkung der französischen Besatzung in Djibuti bestimmt ist, hat Laoulon am Montag verlassen und wird sich in Marseille nach seinem neuen Standort einschiffen.

Chertoks Konzessionsvertrag mit Dr. Martin zustande gekommen.

London, 23. Sept. Wie am Montagabend bekannt wurde, ist zwischen dem abessinischen Gesandten in London, Dr. Martin, und dem Botschafter Leo Chertok ein vorläufiges Abkommen über das Konzessionsgebiet, das persisches Eigentum Dr. Martins ist, zustande gekommen. Einzelheiten des Abkommens sind bisher nicht veröffentlicht worden.

Das etwa 13 000 Quadratkilometer große Konzessionsgebiet liegt im nordöstlichen Teil Abessiniens auf der Westseite des Blauen Nils. Nach einer Kreuzer-Meldung sollen die Untersuchungen mehrerer Ingenieure das Vorhandensein beträchtlicher Goldvorkommen ergeben haben, die sich teilweise in dem Fluß Dabessa, einem wichtigen Nebenfluß des Blauen Nils, befinden. Der ganze Fluß liegt innerhalb des Konzessionsgebietes. Einvorkommen sollen nicht festgestellt worden sein, doch hält man das Vorhandensein von Platin nicht für ausgeschlossen.

Ein italienischer Kurier festgehalten.

Adis Abeba, 23. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Ein italienischer Kurier, der ohne Erlaubnis der abessinischen Regierung nach Addis und von dort weiter nach Asmara (Eritrea) reisen wollte, wurde von den abessinischen Behörden aufgehalten. Der italienische Gesandte hat bei der abessinischen Regierung wegen dieses Vorfalls Protest erhoben.

Pferdeankauf in Abessinien.

Adis Abeba, 23. Sept. Die in der vorigen Woche begonnenen Pferdeankauf des Kriegsministeriums werden fortgesetzt. Schätzungsweise sind insgesamt eine Viertelmillion Pferde gegen Barzahlung gekauft worden. Ras Kassa, der Gouverneur von Gosham, allein verfügt über 70 000 berittene Truppen. Die Kaiserin wird in etwa zwei Wochen mit einer Karawane nach der Provinz Wollu abreisen.

Dem Vernehmen nach wird in Kürze ein Wechsel im Kriegsministerium stattfinden; der neue Kriegsminister wird voraussichtlich Jiturodo Tasso sein, der gegenwärtige Minister.

„Der drohende Krieg ein kapitalistischer Streit.“

Ein Aufruf der Unabhängigen englischen Arbeiterpartei.

London, 23. Sept. In einem Aufruf an die englischen Arbeiter erklärt die Unabhängige englische Arbeiterpartei, der „drohende Krieg“ werde für die Verteidigung der Interessen und gegen die imperialistischen Interessen Italiens geführt. Im gleichen Augenblick, in dem die englische Regierung Italien zur Hilfe wolle, würden 15 000 Mann britischer Truppen in die Gebiete unabhängiger Stämme an der Nordwestgrenze Indiens einmarschieren, und zwar unter ähnlichen Umständen wie diejenigen, die Italien im Falle Abessiniens vorbringe. Dieser „kapitalistische Streit“ sei nicht das Leben eines einzigen englischen Arbeiters wert.

Die Stillnahme der Unabhängigen Arbeiterpartei ist insofern bemerkenswert, als die eigentliche englische Arbeiterpartei und auch die Kommunistische Partei sowie die englischen Gewerkschaften bis heute einseitig für die Ergreifung militärischer Maßnahmen gegen Italien ausgesprochen haben.

Fortsetzung der Vermittlung aussichtslos.

Eine Feststellung im Fünferauschuß.

Italiens Forderungen.

Genf, 23. Sept. Die Sitzung des Fünfer-Ausschusses am Montagmittag, an der auch der aus Paris zurückgekehrte französische Ministerpräsident Laval wieder teilgenommen hat, begann mit einem Bericht des Vorsitzenden Rabaglia über seine Unterredung mit Laval. Aus diesem Bericht ergab sich, daß der italienische Vertreter, lediglich die Ablehnung des Entwurfes des Fünfer-Ausschusses im einzelnen begründet und nicht etwa eigene Vorschläge unterbreitet hat. Dabei hat Laval zum erstenmal, wenn auch in diplomatischer Form, den Umfang der italienischen Ansprüche umschrieben; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses dahin ausgelegt, daß Italien die sogenannten „geraubten Gebiete“ Abessiniens für sich beansprucht, sowie ferner die politischen und militärische Überwachung des Kernlandes von Abessinien verlangt. Bei dieser Sachlage erschien eine Fortsetzung der Vermittlungsverhandlungen aussichtslos.

Die Betätigung des Ausschusses auf Dienstagvormittag soll den Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit geben, sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.

Der Fünfer-Ausschuß hat im übrigen in seiner Sitzung von der Montagmorgen eingetroffenen abessinischen Antwort Kenntnis genommen, in der die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses als Verhandlungsgrundlage angenommen werden.

Für Abessinien unannehmbar.

Paris, 24. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Havas läßt sich aus Adis Abeba melden, daß man in dortigen amtlichen Kreisen die italienischen Gegenanträge für unannehmbar halte. Die abessinische Regierung weigere sich Gebietsverlusten abzugeben, die eine Verbindung von Italienisch-Somaliland und Eritrea ermöglichen. Sie weigere sich ferner, einer Wiedergabe der abessinischen Streitkräfte auszuweichen. Am Montag, so schreibt der Sonderberichterstatter der Agentur Havas weiter, habe in Adis Abeba eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Regus stattgefunden. Hierbei sei festgestellt worden, daß die abessinische Regierung den Wunsch habe, den vom Völkerrundrat vorgeschlagenen Weg zu folgen. Sie werde sogar im Falle eines italienischen Angriffes die Truppen weit von der Grenze zurücknehmen, um durch die Maßnahme den Beweis ihres guten Willens abzugeben. Selbstverständlich läge eine solche Haltung eine spätere Verteidigung nicht aus.

Italienische Werbebüros im Libanon.

Kriegsbestellungen in Kenna.

London, 23. Sept. „Times“ meldet aus Madrid: Nach einem Telegramm aus Malaga sind auf ausdrückliche Weisungen aus Rom alle britischen Agenten der Italcable Company entlassen worden. Die Italcable hat Stationen in Malaga und auf den Kanarischen und Kap Verdischen Inseln.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Beirut haben italienische Agenten mehrere hundert Arbeiter aus dem Libanon angeworben, die am Samstag auf einem französischen Dampfer nach Eritrea abgegangen sind. In einer brieflichen Meldung kam es am Samstag zu Zusammenstößen von Leuten, die gegen die Tätigkeit italienischer Propagandabüros im Libanon Einspruch erhoben. Aus Damaskus wird über eine ähnliche Versammlung berichtet. Aus Kairo berichtet die „Times“, Handelsstreik in Kenna beobachtet mit großem Interesse die Entwicklung des italienisch-abessinischen Streites, da der Handel mit Italienisch-Somaliland während der letzten sechs Monate stetig zugenommen habe. Der Wert der bereits ausgeführten Bestellungen der italienischen Regierung werde auf mindestens 100 000 Pfund geschätzt, und gegenwärtig würden weitere Bestellungen ausgeführt. Gewisse primäre Werte aus England würden die Verhöfungen beschleunigen. Seit einigen Monaten hätten italienische Offiziere in Kenna umfassende Aufträge vergeben. Es handele sich um Material für Uniformen, Lebensmittel, Bekleidungsmittel, Werkzeugmittel, Benzin, Vieh und Futtermittel. Der kleine, zur Verfügung stehende Überblick an Weizen sei angekauft worden. Letzte Woche seien 500 Stüd Vieh verschifft worden, nachdem kürzlich bereits 1000 Maultiere abgehandelt worden seien.

Haupthaus: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Herbst ist da!

Die Zeit der Jagd und der Weinlese

Unmerklich sind wir in den Herbst hinübergeglitten. Zwar scheint heute, am Tage des „Herbstankanges“, wie es das Kalenderblatt verkündet, die Sonne warm vom Himmel herab, aber die Zeit, da sie jetzt die Menschen erfreut, ist kürzer geworden. Morgens versteckt sie sich hinter dichten Nebelschleiern und schon früh am Abend versinkt sie blutrot hinter den Tannusbergen mit ihren buntgefärbten

Astronomisch beginnt der Herbst in der Nacht vom 23. zum 24. September mit der Tag- und Nachtgleiche. Am 24. September um 2 Uhr morgens überschreitet die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt den Himmelsäquator, um nun für sechs Monate über den südlichen Halbkugel zu verweilen. Regelmäßig pflegen bald nach dem Herbstanfang die Herbststürme einzutreten, wie sie in diesem Jahre bereits an verschiedenen Stellen mit besonderer Wucht eingelegt haben.

Spätdager liegt nun auch das Gefährd an Baum und
Strauch ein. So wie die Welt im Frühling mit der Baum-
blüte ein neues festliches Gewand anlegt, so hüllt sich die
Natur vor dem Sterben noch einmal in einen leuchtenden
Mantel. In Kürze schon wird der Herbst in seinen greisen
Fahnenstücken greifen und das Laub der Bäume in allen
Gluten auflösend lassen zu einem Wille von fast überwin-
dender Schönheit. Um den Herbst in all seiner leuchtenden
Pracht erleben zu können, dazu freilich hoffen wir noch auf
eine Reihe leuchtender Sonnentage.

Nur wenige Menschen gibt es, die sich dem Jauber, vor allem aber der leidigen Melancholie, der Hoffnungsstimmung des Herbstes zu entziehen, den Wollustfüßler ergeißelt, das eine gewisse Sicherheit, wenn unser Auge sich der herbstliche Schönheit der Welt freistellt, wenn wir willens sind, die Schönheit vor dem Ende ihr, daß diesen letzten Herbsttagen Monate voll trüber Dunkelheit, voll winterlicher Stürze folgen, ehe der Atem des Frühlings die Welt zu neuem Leben erweckt. Dennoch wollen wir nicht sagen. Wir müssen es alle, daß unser deutliches Volk dem kommenden Jahr mit mehr Zuversicht und Hoffnung entgegengehen darf als mit dem, was sich hoch in den vergangenen beiden Wintern schon bemerkt, daß mit uns gemeinsamem Opferwillen heraus, aller Not und alles Winterleidens Herr zu werden vermögen.

„Aber noch ist es nicht so weit. Noch haben wir erst am Beginn des Herbstes, und diese Jahreszeit bringt uns noch andere ihre Freuden. Der Herbst bringt viele Früchte. Noch längst nicht ist alle Ernte vorüber. Por allem ist die Zeit der Reife gekommen. In all den großen Weinbaugebieten Deutschlands, in Süddeutschland, an Rhein und Mosel regen sich tausend Hände. An allen Weinbergen wird eifrig gearbeitet, und das fröhliche Lied der Winger klingt durch den hellen Tag. Auch die Pilzrnte dauert noch ein gutes Weßchen. Por allem aber ist jetzt für den Weidmann die große Zeit gekommen. Die Jagd auf Rebhühner ist aufgedacht, und die finst für jeden Liebhaber eine besondere Delikatesse. Grob ist die Jagd, aber die Ausbeute ist um so einem guten Schmaus willkommen. Der Rebhühner ist die Möglichkeit, einen Rebhuhn so schießen zu lassen, daß er von der kleinen Zahl Guldflüßer, denen es vergönnt ist, einen solchen Gemüthlich auf die Feder zu legen. Die Fajenjagd ist im Herbst freizeigebn, und mancher Weistler Lampe wird auch in diesem Jahr sein Leben lassen müssen.“

Die Zeit der langen Nacht ist nicht zu Ende. Die Zeit der Winterstille ist gekommen. Auch werden nur Treppchen gebuddelt, daneben die Hühnerzins eingetracht. Nun werden die Tage rasch flüchtig. Am 1. September geht die Sonne früh um 6 Uhr unter. Schon drei Wochen später ist die Sonne um 5 Uhr nachmittags verschwunden. Damit beginnt die Zeit der langen Nächte, der langen Abende. Aber wir wollen uns diese Zeit nicht verdrießen lassen, sondern an die freundlichen Worte Theodor Storms denken:

Der Nebel steigt, es fällt das Laub —
Schenkt ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

[illegible]

• **Bayreuther Festspiele 1936.** Wie die Leitung der Bayreuther Festspiele mittelst, ist Kapellmeister Friedrich Jung, der seit Jahren Mitarbeiter bei den Bayreuther Festspielen ist, mit der Leitung der Festspielchöre im Jahre 1936 beauftragt worden.

Die Bibliothek der Rangewerte. Der allseitige Zuhilfenahme der Bibliothek der Rangewerte durch den Bibliothekar Dr. Caselli ist von einem bekannten italienischen Schriftsteller zum Duell gefordert worden, weil er sich erlaubt habe, dessen gesammelte Werte in seine Bibliothek zu stellen. Mit der Bibliothek Caselli hat es eine besondere Bemerkung. Caselli sammelt nämlich nur langweilige Werte. Mit unfehlbarer Sicherheit findet er unter langweiligen Büchern die allerlangweiligsten heraus, und sie verkauft er mit Sammlerhoch für einer Bücherei ein. Man kann es sich vorstellen, was es für einen jungen, aufstrebenden Mann bedeutet, wenn er in der Bibliothek Caselli ein Buch würdig befunden werden einen Blick in den Regalen des Herrn Caselli einzunehmen. Ein Katalog dieser eifssamen Bücherei, den es nicht gibt und wohl nie geben wird, würde sicherlich manche Überbahrung zutage fördern.

* Das Geheimnis der „ewigen Farben“. Zwei französische Künstler, Jacques Maroger und Georges Marouf, behaupten, das Geheimnis der „ewigen Farben“ der alten hochländischen und flämischen Meister wieder aufgefunden zu haben, jener Farben, die heute noch in der gleichen Frische leuchten wie vor Jahrhunderten. Der Verlust des Geheimnisses war darauf zurückzuführen, daß es zur Zeit der alten

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36.

Erwerb der Monatstürplatte.

Für das Winterhilfswerk 1935/36 werden, wie im Vorjahr, gleichfalls Monatsrüpflethen herausgegeben. Für den Erwerb dieser Monatsrüpflethen hat der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk im Einverständnis mit dem Herrn Reichs- und preussischen Minister des Innern und dem Herrn Reichsfinanzminister folgende Richtlinien erlassen:

- a) Lohn- und Gehaltsempfänger, die während der sechsmonatigen Dauer des BStG 1935/36 (1. Oktober 1935 bis 31. März 1936) ein Opfer von 10 % ihrer Lohnsteuer am des BStG 1935/36;
b) Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, gegen ein Opfer von monatlich 0,25 RM;
c) Selbstständige, die neben ihrer Lohnsteuerleistung noch zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie neben ihrer monatlichen Einkommensteuer noch ein Opfer von 10 % ihres monatlichen Opfer in Höhe von 10 % ihres für das Jahr 1934 veranlagten Einkommensteuervertrages aus dem BStG 1935/36 entrichten, soweit die Steuerpflicht nicht durch Lohnabzug gestillt ist.

Diese 3 % werden also lediglich von der Einkommensteuer-
Pflichtschuld erhoben.

2. a) Gewerbetreibende und Angehörige der freien Berufe sowie sonstige Einkommensbezieher, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, soweit sie monatlich ein Opfer in Höhe von 3 % in Höhe des 1935 veranlagten Steuerbetrages an das WRM entrichten;
- b) Inhaber von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, wenn sie monatlich 3 % des für das Jahr 1934 veranlagten Einkommensteuerbetrages an das WRM entrichten;

- c) Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe, sowie sonstige Einkommensbezieher, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie einen Mindestbetrag von monatlich 1 RM während der Dauer des RMK opfern.
3. Kapitalgesellschaften (namentlich Aktiengesellschaften und G. m. b. H.) wenn sie während der sechsmonatigen Dauer des RMK (vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936) ein

Opfer im Jahre 1930 betrug 1.600.000 Mark. Die Opfer im Jahre 1931 betrugen 1.700.000 Mark. Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer bringen, falls im vorhergehenden Geschäftsjahre ein entprechendes Einkommen nicht erzielt wurde und Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer nicht fällig sind, erhalten sie die Plafette, wenn sie für die sechsmonatige Dauer des Winterbilanzjahres insgesamt $\frac{1}{4}$ vom Tausend des Reinertrügens zum letzten Bilanzstichtage opfern. Wer weder Reinertrügens bezieht noch Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer leisten muß, erhält, wenn die Plafette aus dem Jahre 1931 seine fälligen Einkünfte nicht umfassen, den Betrag zu beteiligen mindestens aber monatlich 1.920, an das 1932 zu leisten.

Die obigen Richtlinien enthalten lediglich Mindestsätze zum Erwerb der WSA-Plakette. Es wird jedoch die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß das von den Einzelpersonen und Firmen zu bringende Opfer in einem angemessenen Verhältnis zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit steht. Das gebührenfreie Abbaumessverfahren, der Entlopf-, Pfund- und Reichstahrsammlungen bleiben von dieser Regelung unberührt.

—

— Der **Reisende Verein für Naturkunde** unternahm am Sonntag unter Führung von Dr. Hill seinen letzten Sommer-Ausflug als geologisch-landchaftliche Wanderung durch das benachbarte Vöndchen. Nach der Eisenbahnfahrt bis Görzheim wurde zunächst nach Bad Weisbach a. Rh. gefahren, um dort die Schichten der Grotte zu besichtigen. Zahlreiche Gänge finden sich in der näheren Umgebung, nämlich Höpfl, Trantfurt a. M.; 3 Minuten weiter ist eine Karstquelle, deren Wasser angenehm schmeckt und wenig nach Schwefelwasserstoff riecht. Die Wanderung wurde fortgesetzt nach Diebenbergen, wo bis vor 12 Jahren eine kleine Grotte bestand, die heute durch einen Schuttbau zu einem Hügel 12 Meter unter Tage liegt. Auf den Entbalben finden sich noch viele Reste des Braunkohle. Die Grotte

Holländer noch keine fertigen Gärten zu laufen gab und die Künstler ihr selbst die Gärten mifchten. Besondere Zufälle, die man später nicht mehr fann, machten die Gärten licht- und mähmecht. Die beiden Brangolen behaupten nun, die alten Künstler hätten bei einer Emulsion aus gekochtem Fett und einer Emulsion tierischen und pflanzlichen Zei-
hen. Die in das Giebeten gerichteten Zeihen wurden durch die Zeimlung schwebend erhalten und beim Trocknungs-
proceß trockne nicht mehr die Oberfläche allein aus, sondern die ganze Masse, die hart luftundurchlässig sei. Die beiden Entdecker haben ihr Material der französischen Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellt.

Wissenschaft und Technik. Die Technische Hoch-

Die hiesige Universität feiert in diesem Jahre die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Das Jubiläum soll in der Zeit vom 26. Mai bis 2. Juli unter Beteiligung des In- und Auslands gefeiert werden. — Die neue kaiserliche Universität in Ankara, die noch im Laufe dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen soll, wird dem Namen Atatürk-Universität erhalten.

Konzerte des Vereins der Künstler
und Kunstfreunde.

In den im Anzeigenteil bereits veröffentlichten Konzerten im kommenden Winter wird wieder, wie üblich, eine hervorragende Sinfonie- und Kammermusikvereinigungen genommen werden. Es sind verpflichtet: Gertrude Böhner, die ausgezeichnete, schnell berühmte gemordnete lufdenndeutsche Sängerin, deren vorjähriger außergewöhnlicher Erfolg unvorgehen ist; Irl Key und Ludwig Döschler, die besten Kapellmeister, sowie die ersten Violoncellisten, Richard Strauß, welcher auch als Solist, sowie Theodor Hausmann vorgetragen werden; Josef Pembar mit Berlen von Schubert (Sonate D-Dur), Brahms (Balladen und Adagio) und Bizet (Sonate F-Moll); Walter Gieseler und Georg Kulenkampff, deren gemeinsamer Sonatenabend (Kammermusik) am 17. November, welcher auch als Solist, sowie Theodor Hausmann vorgetragen werden; Josef Pembar mit Berlen von Schubert (Sonate D-Dur), Brahms (Balladen und Adagio) und Bizet (Sonate F-Moll); Walter Gieseler und Georg Kulenkampff, deren gemeinsamer Sonatenabend (Kammermusik) am 17. November, welcher auch als Solist, sowie Theodor Hausmann vorgetragen werden; Josef Pembar mit Berlen von Schubert (Sonate D-Dur), Brahms (Balladen und Adagio) und Bizet (Sonate F-Moll); Walter Gieseler und Georg Kulenkampff, deren gemeinsamer Sonatenabend (Kammermusik) am 17. November, welcher auch als Solist, sowie Theodor Hausmann vorgetragen werden.

Handen ist das Braunkohlengieser aus großen Wäldern der mittleren Tertiärzeit. Am Golgenberg wurde das Land-
bedeckt von frischem Sand. In der Untergrunde finden sich
die Mosbacher-Kräftler Sande. Der in der Umgebung zu den
Vorkommen bei Wiesbaden talfeil sind. In der obersten
Terraße finden sich Ablagerungen des jüngsten Tertiar.
Dann ging es noch in das Gebiet des Obererliegenden, wo
man in einem Aufschluß kurz vor Bredenheim die
typischen Konglomerate des Obererliegenden beobachten
kann. Sie bestehen in groben bis feinen Schuttmassen, die
von einem an der Stelle des heutigen Taunus liegenden
früheren Gebirge durch Verwitterung herabtransportiert
worden.
Es sind Quarzite, glimmerige Sandsteine, Quarz-
gänge, Gneise und Schiefer. Manche Lagen des Schuttes
sind sehr verteilte. Die mächtigsten Schichten aus ganz isolen
Bredenheim. Die Mächtigkeit der Schichten schwankt man auf
1000 Meter. Der hohe Rücken, dem die Kuppen von
danken, muß also weitaus höher gewesen sein.

Seine Aufträge an gewerbliche Personen. Reichs-
[schmeißer] Sch. m. r. vordrückt in „B. Z.“ folgende
[Anordnung: Diejenigen, welche sich bei der Ver-
[gebung von Aufträgen aller Art ausschließlich an die
[von anerkannten Spinnverbänden bzw. ihrer Unterglie-
[dungen, die sich als solche durch ihre Mitgliedsliste aus-
[weisen haben, zu berückichtigen. Werden Arbeiten und
[Lieferungen im Ganzen vergeben, so müssen die Unternehmer
[vertraglich verpflichtet werden, außerorts bei der Ver-
[gebung von Aufträgen, die die in Frage kommenden Ge-
[werbe betreffen, ebenfalls nur Mitglieder anerkannter
[Verbände zu beauftragen, falls solche am Ort vorhanden
[sind. Es soll damit erreicht werden, daß gewerbliche Per-
[sonen möglichst zu Gunsten des ordentlichen Gewerbes aus-
[geklammert werden.“

Werbung ist die **§ 3.** in den Schulen. In einem im amtlichen Schulblatt für die Provinz Preußen vom 15. Sept. 1935 veröffentlichten Verfügungen hat der Kultusministerpräsident den Vorkräften (ämtliche, in öffentlichen Schulen (Volls- und Mittelschulen, Fachschulen und Berufsschulen usw.) zur Pflicht gemacht, unter vollen Einfluß ihrer Verantwortlichkeit die Hitlerjugend bei ihrer Arbeit, insbesondere bei der Erschaffung der geplanten deutlichen Jugend, aufzufördern und verbündend, überhaupt in jeder nur möglichen Weise zu unterstützen. Mit dieser Verpflichtung ist es selbstverständlich unvereinbar, daß die Vorkräfte sich während oder außerhalb der Unterrichtsstunden verbündend oder irgend wie helfend für andere, nicht zugehörige andere Jugendverbände, insbesondere besondere konfessionelle Jugendverbände, betätigen. Es wird ferner als ein Verstoß gegen bereits früher ergangene ministerielle Bestimmungen bezeichnet, wenn Vorkräfte es nicht unterbinden, daß Kinder unter 10 Jahren schon den irgendwelchen Vereinen oder Verbänden eintreten und dadurch gegebenenfalls in eine die Staatsjugend ablenkende Richtung gelenkt werden. Auch die Geistlichen beider Konfessionen, soweit sie zur Erteilung des Religionsunterrichts in den Schulen herangezogen werden, wird zur Pflicht gemacht, sich während ihres Religionsunterrichts jeder unmittelbaren oder mittelbaren Werbung abzuhalten. Es wird ferner die Staatsjugend unbedingt zur Erhaltung eines Verhältnisses, welche übrigens bereits der Erlass des Herrn Kultusministerpräsidenten vom 18. Juli 1935 (gegen politisierende Kirchen) den Geistlichen auferlegt.

— Wege- und Zehrgeld bei Einberufung und Entlassung zum Wehrdienst. Der Reichswehramt hat Bestimmungen über die Abfindung bei Einberufungen und Entlassungen aus Anlass der Einberufung zum Wehrdienst erlassen, die veranschlagt sofort in Kraft treten. Danach erhalten die zum Ableisten des Wehrdienstes Einberufenen bei der Einberufung für das Zurücklegen vom Wehrgedren zum Aufenthalts- zum Bestimmungsort zunächst ein Wegegeld in Höhe des Fahrpreises für eine Militärfahrtarte oder für die zweite Schiffsklasse oder für das Bestimmen anderer, regelmäßiger Verkehrsmittel. Sofern es sich um Landwegfahrten handelt, auf denen regelmäßige Förderungsmittel nicht regelmäßig vorfinden, wird für die ersten 10 Kilometer der Fahrt eine Etade ein Wegegeld von 10 Pf. für jeden Kilometer gezahlt. Ja dem Wehrgedrit tritt ein Zehrgeld, das bei einer Fahrdauer von mehr als 6 bis 8 Stunden 1 RM., von mehr als 8 bis 12 Stunden 1.50 RM. und für je anlangende 6 Stunden weiterer Fahrdauer 1 RM. beträgt. Sowohl Einzelreisen, wie die im Transport beförderten Einberufenen sind unterwegs auf Selbstverpflegung angewiesen. Die Wehrmachtsverpflegung beginnt erst mit dem Eintreffen bei ihrem Truppenteil. Für die Entlassung der Unteroffiziere und Mannschaften werden gleiche Abfindungen gegeben. Das Zehrgeld wird ebenfalls bei der Entlassung des Truppenteils erstattet und mit der Entlassung bei der Antritt der Entlassungsreise ausgeschütt. Der Reichswehramt stellt daraufhin, daß Wehrpflichtige, die ihren Wohnsitz im Auslande haben, 1935 zum Wehrdienst nicht herangezogen werden. Ihre Abfindung bei späterer Einberufung und Entlassung wird besonders geregelt.

— Wiedereröffnung der KSB-Küche II. Der Vaterländische Frauenverein, Zweigstelle Wiesbaden, beabsichtigt am 1. Oktober d. J. die KSB-Küche II, Mittelstraße 4, wieder zu eröffnen. Ältere, alleinstehende Volksgenossen, welche ein Mittagessen zum Preise von 30 Pfennig dabeihin zu beziehen wünschen werden erlucht, den Antrag im Büro der Zentralküche am Bosenplatz vormittags von 10—12 Uhr zu stellen.

— Ein Kirchenbau wächst. Der Bau der St.-Elisabeth-Kirche am Zietenring schreitet sehr rüstig vorwärts. An der einen Längsseite ist bereits die Untermauerung vollständig fertiggestellt. Die hohen Eisenträger für die Fronten sind errichtet und von Tag zu Tag kann man das Wachsen des Baues verfolgen.

— **Schau dem Hund.** Wie dem Tierchutzverein gemeldet wurde, häuften sich in letzter Zeit die Fälle, in denen in Bierstadt und auf der Bierstadter Höhe Hunde vergiftet wurden. Wer dem Tierchutzverein Wiesbaden, E. R. Zülsestraße 3, Telefon 21986, den Täter mitteilen kann, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung. Alle Tierfreunde werden gebeten, im Interesse der gemeinnützigen Sache alle diesbezüglichen Beobachtungen sofort mitzuteilen.

— **Geldende Gegenstände.** Vom 16. bis 22. September d. J. wurden dem Handbörse des Polizeipräsidiums ab-
geliefert, hien gemeldet: Gewonnen: 1 alte schwarzebern-
Damenhaube mit Schnall; 1 goldene Armbanduhr; 1 Silber-
armband; 1 Damenschuh, Maß 36; 1 Paar weißleibene
Damenstrümpfe; 1 Kinderröckchen; 1 Kinderstoller;
1 Futteral mit 3 Zetteln; 1 braunleibene leere Affen-
tafel; 1 schwarzer Hüßelbörhalter; 1 goldschönes Armban-
dubr; 1 Spazierstock mit silbernem Griff; 1 Damenschild,
schwarz mit roten und weißen Panthen; 1 Fahrrad, Marke
„Mafra“; 1 braunes Portemonnaie mit geringem Geld-
betrag; 1 verfilzte längliche Brosche; 1 schwarzer Damen-
schirm mit Überzug; 1 schwarzer Damenschirm mit grauen
Querstreifen; 1 rechter Damenhandschuh mit Knäufel-
knöpfen.

B.-Sonnenberg; mehrere Schiffe. Zugelaufen: 1 Wolfshund, schwarz mit hellem Unterbau; 1 brauner Tedei, Rude; 1 grauer Schieferhund, Rude.

— **Tödlicher Sturz.** Aus dem zweiten Stock eines Hauses des Hof-Straßen-Platzes stürzte ein junger Mann in den Hof und war sofort tot. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor.

— **Wenn ein Dackelbiss herantreibt.** Am Montag nachmittag wurde die Feuerwehr nach der Bogemannstraße gerufen. Dort war in einem Hause unter lautem Krach ein Stück der Decke in einer im Erdgeschoß liegenden Werkstatt zu Boden gefallen. Glücklicherweise gab es nur reichlich Staub, ernstlich verletzt wurde niemand und nur ein etwa 2 Quadratmeter großes Loch zeigt noch vom Vorfall. Die Feuerwehr räumte die ganze Decke ab, und räumte die Verputzschicht fort.

— **Personalnachrichten.** Am 24. September vollendet Herr Martin Weisend, Retotal 23, sein 75. Lebensjahr.

— **Bestandene Weiterprüfung.** Vor der zukünftigen Prüfungskommission bestand die Weiterprüfung Frau Elisabeth Wenz, Wiesbaden, im Schneiderinnengewerbe.

— **Die Reihe der Abendkassen in der Marktkirche** in diesem Winter wird am 13. Oktober eröffnet mit einem Konzert des Leipziger Thomaskorors unter Leitung von Professor Dr. Karl Straube. An der Orgel: Kirchenmusikdirektor Kurt Ull.

— **Bunter Abend im Gesehungsheim.** Am Samstag, 21. d. M., fand im Gesehungsheim „Lautenbach“ ein Festabend der Allgemeinen Christenkirche Wiesbaden. Ein heiterer bunter Abend mit Frau Wulff mit ihrem Ensemble, worin mitwirkten: Gustav Wolff, Elfride Heinsdorf, Milla Schindler-Jerde, Eise Schug, Annie Kraus, Helmi Thomas, Harold Walters. Sie brachten u. a. Operetten- und Tonfilmklänge in Kostüm, Couplets, Chansons, heitere Lieder und Vorträge in bunter Reihenfolge zu Gehör. Gemeinsam wurde das Rheinlieder-Potpourri von Otto Höfer gesungen. Am Klavier begleitete anscheinend und gewandt Nellie Gengert.

— **Kuchens.** In einem italienischen Opernabend wird sich morgen, Mittwoch, im Kurhaus der hier bereits belien bekannte Operngänger Johannes Schöde von der Kölner Oper vorführen. Zusammen mit Frau Henny Kumann-Knapp wird der Künstler auch einige Duette singen. Die Begleitung sämtlicher Gesänge geschieht durch das Kurorchster unter Dr. Thierfelders Leitung.

Wiesbaden-Schierlein.

Beim Bahnübergang wurde heute morgen ein 55 Jahre alter Wiesbadener von einem Radfahrer umgestoßen. Er erlitt schwere Muskelverletzungen und mußte vom Sanitätsauto ins Paulinenklinikum gebracht werden.

Wiesbaden-Georgensborn.

Konferenzleiter Becker in Wiesbaden-Georgensborn hat mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. als Konferenzleiter Stelle Königstein i. T. im Postamt Königstein übertragen bekommen.

Wiesbaden-Bierstadt.

In dem Nebengebäude der erst einige Jahre vor dem Kriege neu erbauten Schule an der Wöhrstraße in Bierstadt brach am Montagabend gegen 10 Uhr ein Brand aus, der rasch um sich griff und das Gebäude in Schutt und Asche legte. Das Gebäude umfachte die Kleintieranlagen für Knaben und Mädchen, ferner Viehhäute und Gerätegruppen. Der Brand wurde von Nachbarn zuerst bemerkt, hatte aber bereits so weit um sich gegriffen, daß circa 30 Tische und einige Stühle in den Flammen zum Opfer fielen. Die in dem Gebäude befindlichen Gänse und Schweine konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Hausmeister der Schule von den Flammen umzingelt und konnte nicht mehr aus dem brennenden Gebäude heraus. Der Feuerwehr, die sofort alarmiert wurde und mit vier Schlauchleitungen dem Brand energisch zu Leibe rückte, gelang es noch im letzten Augenblick, den Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Die Wiesbadener Feuerwehr, die ebenfalls alarmiert wurde, brachte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden. Zu erwähnen wäre noch, daß die große Zahl der Schulküken das Arbeiten der Feuerwehr zu Beginn sehr erschwerte. Die Brandflammen muß in solchen Fällen unbedingt mehr Disziplin zeigen.

Mit der Inbetriebnahme der städtischen Wegerede auf der Bierstadter Höhe hat man nun endlich begonnen, und zwar am unteren Teil von der Wöhrstraße bis zur Wöhrstraße. Es wäre zu begrüßen, wenn auch der obere Teil wiederhergestellt würde, denn gerade hier befinden sich gefährliche Schräglagen.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Jagdgruppe Wiesbaden der Jagdschaft für das Schuß- u. Dienstgebrauchswesen (E. B.), Düsseldorf, im ADG, hielt am 14. d. M. eine Monatsversammlung im Restaurant „Zur Markburg“ ab. Jagdgruppenleiter, Ing. W. Reich, führte drei neue Mitglieder ein. Nach Vertiefung des letzten Versammlungsprotokolls wurde die Jagd-, Schutz- und Polizeihundeprüfung einstimmig auf Anfang Dezember d. J. festgelegt. Versicherungsbedingungen verschiedener Gesellschaften kamen zur Beratung. Herr Reich machte insbesondere auf die Wichtigkeit einer Versicherung aufmerksam und empfahl jedem Jäger, eine solche für seinen Hund abzuschließen. Zur Erinnerung an den Gründungstag der Jagdgruppe Wiesbaden, die jetzt in 3. Jahre besteht, schickte Jagdgruppenleiter Reich die Angehörigen des Vereins und land warmen Worte des Dankes für diejenigen, die seinerzeit in selbstloser Weise Geld und Arbeitskraft dem jungen Verein zur Verfügung stellten. Danach ergliff Abgangswort, Kriminalsekretär i. R. Dieffenbach, das Wort zu längeren Ausführungen über „Die Ausbildung des Hundes“. Hier sprach ein Mann, der seit Jahrzehnten im Hundesport steht, der immer und immer wieder persönliche Erfolge für den Ausbau und die Weiterentwicklung dieses schönen Sportes brachte. Herr Dieffenbach gab in diesem Vortrag sein ganzes Wissen und alle Erfahrungen über die Ausbildung des Hundes und klärte jedes Mitglied über Mängel und Fehler bei der Führung seines Hundes auf. Güte und Geduld, das sind die Grundprinzipien der Ausbildung. Keine Peitsche, kein rohes Wort, und dein Hund wird sich für dich in Stille reihen lassen. Reicher Beifall lobte diesen hochinteressanten Vortrag. Erst in vorgerückter Nachtstunden begaben sich die Mitglieder mit ihren vierbeinigen Freunden auf den Nachhauseweg.

Reichsautobahn Frankfurt a. M. - Mannheim - Heidelberg fertiggestellt

Besichtigung durch Generalinspektor Dr. Todt.

Mannheim, 23. Sept. Nach genau zweijähriger Bauzeit ist nunmehr die gesamte Strecke der Reichsautobahn Frankfurt — Darmstadt — Mannheim — Heidelberg fertiggestellt worden. Unter Führung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Ing. Todt, besichtigten am Montag zahlreiche Persönlichkeiten die neue Strecke. Unter anderem sah man Reichsbahndirektor Sprenger, Reichsstatthalter Wagner, den badischen Ministerpräsidenten Köhler, den Kommandeur des 5. Armee-Korps, Generalleutnant Geyer, die Bürgermeister der Städte Frankfurt a. M., Darmstadt

und Heidelberg. Neben kleineren Bauwerken wurden in die neue Strecke drei große Brücken eingefügt und zwar eine 400 Meter lange Beton- und Grobbrücke über den Neckar und Neckar-Kanal, eine Brücke über den Rhein und über die ausgebeugten Gleisanlagen des Bahnhofes Friedrichshafen.

An drei Anlaufstellen, nämlich in Darmstadt, bei Biersheim und kurz vor dem Mannheimer Flugplatz ist eine Zu- und Abfahrt möglich. Die Teilung der Strecke für den Verkehr nach Heidelberg und Mannheim stellte an die Planung ganz besondere Aufgaben. Durch Kurven, Unter- und Überführungen wird der Verkehr fließend erhalten, und für den



Die Zufahrt der Reichsautobahn nach Heidelberg (im Hintergrund). (H.B. Water.)

Mannheim und Heidelberg, Führer der SA. und SS., den Präsidenten des DDA, die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Frankfurt a. M., Mainz und Karlsruhe. Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Todt, begrüßte die Gäste in Frankfurt a. M. und führte dabei u. a. aus: „Der jetzt fertiggestellte Teilstabschnitt ist als fertiges Werk (symbolisch) für die Energie und die Entschlossenheit unseres Führers. Wir wissen, daß, so wie diese ersten 100 Kilometer auch das ganze Straßennetz fertig werden wird, und daß im gleichen Zuge der Wille des Führers beim Aufbau der Reichsautobahnen ebenso wie beim Aufbau anderer großen Werke vollzogen wird. Von der Stelle des ersten Teilstabschnittes aus gründen wir den Führer, den Schöpfer der Autobahn, den Schöpfer des neuen Deutschlands.“

Anschließend gab der Leiter der Obersten Bauleitung Frankfurt a. M., Reichsbahndirektor Biedel, einen kurzen Überblick über die Daten und Arbeiten der Strecke, die durch schöne Malereien, durch dichten Laubwald und gelegentliche Klauen führt. Mit dem Teilstabschnitt d. J. dem öffentlichen Verkehr übergebenen Autobahnabschnitt Frankfurt — Darmstadt im Zuge der großen Nord-Südlinie mit der Fertigstellung der Strecke Frankfurt — Mannheim — Heidelberg in 85 Kilometern Reichsautobahn in 1935.

Im Jahre 1936 wird die Linie an den beiden Hauptendpunkten weitergeführt, und zwar von Frankfurt nach Bad Nauheim und von Heidelberg nach Bruchsal. Die Strecken Bad Nauheim bis Alsfeld und Bruchsal bis Karlsruhe werden im Jahre 1937 vollendet sein.

Bei der Einweihung der neuen Strecke werden landwirtschaftliche Reize erschlossen, die man beim Befahren der bisher bestehenden Straßen, insbesondere der Bergstraßen, nicht konnte. In besonders schönen Ausblicken sind die Klippen eingezeichnet, die den Fahrer zum Bewundern laden und seinen Blick auf die malerischen Höhen-

reihungslosen Fortgang auf der Hauptstraße Sorge getragen. Die Einfahrt in Mannheim, die in die 82 Meter breite Landstraße der Stadt, die Augusta-Anlage, übergeht, ist besonders wirkungsvoll und deshalb von Bedeutung, weil in diesem Falle die Reichsautobahn gradlinig in eine Großstadt einmündet.

Zur Fertigstellung der Fernstraße Darmstadt — Mannheim — Heidelberg waren folgende Leistungen erforderlich: 5 Millionen Kubikmeter Erdmassen wurden bewegt, 130 000 Kubikmeter Baumerkstein, 850 000 Quadratmeter Betonboden und 70 000 Quadratmeter Schotterboden verlegt. Die bewegten Erdmassen von 5 Millionen Kubikmetern entsprechen verhältnismäßig der Bewegung eines Eisenbahnwagens von der Länge der gesamten deutschen Reichsgrenzen. Das derart gewaltige Leistungen in so kurzer Zeit bewältigt werden konnten, ist nur auf die selbstlose Einsatzbereitschaft aller beim Bau beschäftigten Arbeitskräfte der Stütz- und der Hand zurückzuführen, die sich darauf waren, an dem großen Werk des Führers mitarbeiten zu dürfen.

Die Befestigung der Strecke bewährte, daß die Absichten, die zum Bau der Reichsautobahnen führten, auch tatsächlich verwirklicht wurden. Die neue Strecke wird nicht nur ein Verkehrsmittel, sondern auch ein Werk, das die Sicherheit des Verkehrs beiträgt und durch die Art der Einweihung und der Befestigung ihrer Oberfläche bedeutende Betriebsparanzen ermöglicht.

Eine lange Autoschlange, an der Spitze Generalinspektor Dr. Todt, bewegte sich über die neue Strecke, auf der die Wagen von den beim Bau beschäftigten Arbeitern, von vielen Schülern und zahlreichen Bauern ausgedrängt wurden, die ihre Heiligkeit im Stich gelassen hatten. Nach einer Mittagspause in Mannheim ging die Fahrt weiter zum Endpunkt Heidelberg.

Anmeldepflicht der Werk- und Vereinsbücherei.

Bekanntmachung des Präsidenten der Reichschrifttums-Kammer.

Ich bringe meine Bekanntmachung vom 27. August 1935 in Erinnerung, derzufolge alle Werk- und Vereinsbüchereien der Reichsarbeitsgemeinschaft der Betreuer deutscher Werkbüchereien in der Reichschrifttums-Kammer, Berlin W 8, Leipziger Straße 19, zu melden haben:

1. Namen und Anschrift der Werke bzw. Vereine, die Büchereien unterhalten.
2. Namen und Anschrift der Betreuer der Büchereien und Angabe, ob der einzelne Betreuer haupt- oder nebenamtlich tätig ist.
3. Den Buchbestand (Anzahl der Bände).
4. Anzahl der leseberechtigten Werk- bzw. Vereinsangehörigen.

Mit der Anmeldung sind die Listen der einzelnen Büchereien zur Durchsicht einzureichen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft ist ermächtigt, für diese Durchsicht einen Unkostenbeitrag

Aus der HJ.

Sportfest des Gebiets 13 der Hitlerjugend in Mainz.

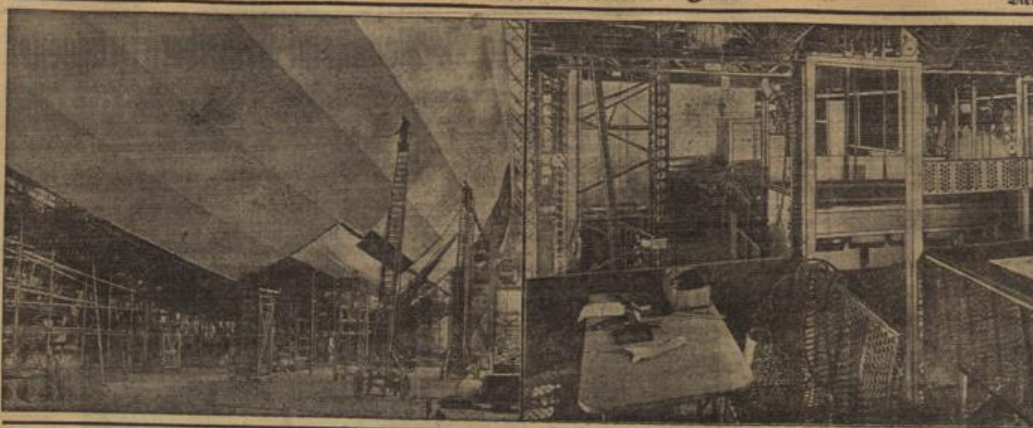
Die Pressestelle des Gebiets 13 der HJ. teilt mit: Nach Abwicklung der verschiedenen Ferien-Ausflüge der HJ. die vor allem den Mannheimer Fußball im Vordergrund stellten und ein begeistertes Publikum fanden, findet am 28. und 29. September im Stadion zu Mainz das große Gebiets-Sportfest der HJ. statt. Zeigten schon die Mann-Sportfest beachtliche Leistungen (sowohl der Einzelkämpfer als auch der kämpfenden Mannschaften), so wird das Gebiets-Sportfest, zu dem die Siegermannschaften der Banne zum Wettkampf antreten, noch größere Leistungen zeigen. Über 1000 Jung-Samstag der Tag der HJ. wird ein lebendiges Fest im Wettkampf sein und in den Spielen tummeln. Das eigentliche Sportfest beginnt dann am Sonntag um 13 Uhr. Neben den Einzelwettkämpfen werden sich unterhaltende Spiele ab, wie Motorrad-Gewandheitsfahren, Kampfsportspiele, das neben Modellregelmäßigkeiten und Übungen der Marine-HJ.

Besichtigungsfahrt der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft nach Olfen im Taunus.

Die Sozialreferentin des Bannes 80 und die Sozialreferentinnen des Untergaus 80 Wiesbaden sind seit einiger

Zeit zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt, um in regelmäßiger, halbjährlicher Besprechung mit der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft der Partei und des Gaues vertrat gemacht zu werden. Im Anschluß an ein kürzlich von dem Referenten für Führerergänzung im Gebiet Hessen-Rhein der HJ., Schriftführer Dr. Wehn, gehaltenes Referat, wurde am letzten Sonntag eine Besichtigungsfahrt nach Olfen unternommen. Hier fand zunächst eine Besichtigung der Heilerziehungsanstalt Calmenhof statt. Der Direktor der Anstalt, Hg. Müller, erklärte den 30 teilnehmenden Referenten und Referentinnen den Aufbau und Zweck der Anstalt. Er zeigte die verschiedenen in der Anstalt vorfindenden Krankeisenanlagen und führte heraus, daß durch die Maßnahmen des Staates zur Verhütung erbkranken Nachwuchses die Zahl dieser Krankenheilungsanstalten auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden kann. Anschließend folgte eine Besichtigung des Aufnahmehauses der Führerergänzungsbeförderung, ebenfalls in Olfen. Nach längeren Ausführungen des Heimleiters, Direktor Hg. S. r e m e l, über den Zweck des Aufnahmehauses folgte eine Besichtigung der einzelnen Erziehungsstellen, der Räume und des angelegerten landwirtschaftlichen Hofes. Das Aufnahmehaus hat die Bestimmung, die durch gerichtlichen Befehl in die Führerergänzung gelangenden Jugendlichen zunächst 8 bis 10 Wochen vorzubereiten und zu beschulen. Erst dann im Aufnahmehaus eine Besserung der Lebensführung ein, dann kommen diese Jugendlichen in Familienpflegschaften, während die

Der Präsident der Reichschrifttums-Kammer: I. B. Wis mann.



„23 129“ geht seiner Fertigstellung entgegen.

Links ein Bild vom Bau an dem neuen deutschen Luftschiff „23 129“, hinten rechts sieht man eine Motorschiffbauhalle — rechts: Bild durch die Mannschafsmasse auf Spitzkran und Kiste. Der Gussstahlschiffbau hat alle Metallteile ausgegossen. (Weltbild, M.)

Schmerzgeliebten in eine Fürsorgeerziehungsanstalt überweisen werden.

Diese Besichtigungsfahrt, die zum großen Teil zu Fuß gemacht wurde, zeigte neben den rein schulungsmäßigen Besichtigungen eine jugendliche Gemeinschaft deutscher Jugend, die sich selbstbewusst vorwärts zum Dienst an der heranwachsenden Generation. Gerade in der Sozialen Arbeit zeigt HJ und BDM in einer Front den unabweiglichen Willen in der Gestaltung deutscher Zukunft.

Devisen-Schiedungen eines katholischen Ordens in Mainz.

Eine Oberin gesteht, eine Ordensschwester festgenommen.

— Mainz, 23. Sept. Das Pressebüro beim Landgericht Mainz teilt mit: Eine auswärtige Staatsanwaltschaft hat in Zusammenarbeit mit der Zollfahndungsstelle gegen einen katholischen Orden eine Strafverfolgung wegen Devisenumverhandlungen eingeleitet. Die Untersuchung hat sich auch auf die Zweigniederlassung dieses Ordens in Mainz erstreckt. Der Verdacht, daß auch von Mainz aus größere Geldbeträge geschmuggelt in das Ausland verbracht worden sind, hat sich bestätigt. Die Oberin der Mainzer Ordensniederlassung ist flüchtig. Eine Ordensschwester wurde festgenommen. Gleichzeitig ist als Sicherungsmahnahme die Dombuchhandlung in Mainz geschlossen worden.

Die Zollfahndungsstelle Mainz ist mit der weiteren Aufklärung befaßt.

Zwei Tote eines Kraftwagen-Unglücks an der Bergstraße.

— Frankfurt a. M., 23. Sept. Montagsnachmittag wurde ein schweres Zwingerberg- und Kuchbach an der Bergstraße ein mit vier Personen besetzter kleiner Kraftwagen von einem entgegenkommenden Omnibus der Reichsbahn angefahren und schwer beschädigt. Von den vier Insassen des Personennagens, der sich überschlug, wurden zwei auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bei dem tödlichen Verunglückten handelt es sich um den 68 Jahre alten Schreiner Peter Reil aus Dieburg und seine 66jährige Ehefrau, die gerade ihren 66. Geburtstag feierte. Die beiden Verunglückten waren vom Besuch ihrer Tochter in Freiburg i. Br. gewesen. Der Schicksalsschlag, der den geliebten Wagen feuerte, wollte die alten Leute und seine Ehefrau nach Dieburg zurückbringen. Das Auto wurde gänzlich zerstört, während dem Reichsbahnomnibus die Kofferhaube auf der linken Seite eingedrückt wurde.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

1. Pfarrtag der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen.

— Bad Homburg, 23. Sept. In Anwesenheit von 500 Pfarrern eröffnete Landesbischof Dr. Dietrich am Montag einen Anlaß in der Erlöskirche in Bad Homburg den 1. Pfarrtag der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen. Im Kurhaus begrüßte Bürgermeister Meusel den Landesbischof und die Pfarrer mit herzlichsten Worten für die der Landesbischof dankte. Dem Führer, der unter Volk vom Abgrund zurückführte, der auf dem Pfarrtag solch positive Worte über das Christentum gefunden habe, gelte der Gruß. Nachmittags nahm der Pfarrtag seinen Fortgang mit einem Vortrag von Prof. Dr. D. Erich Seeberg über „Erdt und Vater“ und mit einer erhabenen Orgelfeierstunde in der Erlöskirche. Der erste Tag fand seinen Abschluß mit einem gemeinsamen Abendessen im Kurhaus, bei dem die Pfarrerschaft mit einem an die NSD. abgeföhnten Opfer der bedürftigen Volksgenossen gedachte.

Überfallen und niedergehoben.

— Bimburg a. d. L., 23. Sept. Am Freitag um 20 Uhr wurde in der Hauptortstraße der 35 Jahre alte Ernst Zimmermann von einem Unbekannten feige überfallen und gestohlen. Der Überfallene wurde bewußlos aufgefunden und in das Städtchenkrankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen wurden dem Überfallenen unter dem Ruf „Jude lebt“ mit einem Schüttelmesser beigebracht. Nach dem unbekannten Täter wird gefahndet.

Todeszug von einem 75 Meter hohen Kamin.

— Mannheim, 23. Sept. In der Chemischen Fabrik Budau, West Mannheim-Rheinau, klappte ein Arbeiter, der mit der Ausbesserung eines Kamins beschäftigt war, aus 75 Meter Höhe ab und war sofort tot. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Arbeiter, der vorsichtsmäßig angeleitet war, noch auf der Spitze des Kamins eine Arbeit vornahm. Dabei riß das Stiegeisen infolge der Belastung aus.

— Wiesbaden, 23. Sept. Die am Sonntag von der Gastwirtschaft für deutsche Schäferhunde, Kreisfachgruppe

Rückberufung des Generals Nobile.

Die Meldung, daß Mussolini den bekannten Luftschiff General Nobile, der seit einer Reihe von Jahren sowjetisch in der Verbannung lebte und in Sowjetrußland für die Moskau Regierung tätig war, zurückberufen hat, weckt die Erinnerung an jenes große Unternehmen mit dem Luftschiff „Italia“, das seinen Führer General Nobile für kurze Zeit zu einem populären Welthelden machte, um ihn dann jäh in Ungnade, ja in Verachtung führen zu lassen. Nobile war einer der ersten Männer, die sich in der jungen italienischen Luftschiffahrt betätigten, ein Freund Mussolinis und ein Mann, von dessen Kenntnissen und Kühnheit keine begeisterungsfähigen Landsleute die höchsten Vorstellungen hatten. Er hatte mit Amundsen, dem norwegischen Nordpolfahrer, den ergebnisreichen Flug mit der „Norge“ mitgemacht und ging nun, unterstützt von der italienischen Regierung, daran, ein eigenes Luftschiff zu bauen, um die Eroberung des Nordpols unter italienischer Flagge zu vollenden. Unter großer Teilnahme der ganzen Öffentlichkeit — eine eifrige Kellame tat des Guten ist ja viel — startete die „Italia“ im Frühjahr 1928. Der Flug ging durch Deutschland und in Stolp in Gommern verlief das Luftschiff europäisches Boden. Nach einiger Zeit kam die Schreckensmeldung, daß die „Italia“ durch den Polarsturm in zwei Stücke gerissen worden war und verstreut im ewigen Eis liegt. Mit größter Teilnahme verfolgte die Welt das traurige Schicksal der kühnen Bemühung, die nähere Nachricht über die Katastrophe mit einem Male die allgemeine Stimmung gegen Nobile wandelte. Ein Teil der Bevölkerung war von einer Rettungsexpedition aufgenommen worden, darunter auch der italienische General als Führer der Expedition, während andere zurückbleiben mußten und verhofften blieben. Eine besondere Tragik erhielt die Katastrophe dadurch, daß Amundsen, der mit einem Flugzeug allein aufgesparten war, um seinen ehemaligen Gefährten zu retten, bei dieser kühnen Tat um sein Leben kam. Daraus erwachsen für Nobile heftige Vorwürfe wegen seiner persönlichen Falschung, zugleich aber wegen mangelhafter Vorbereitung der Expedition und ungenügender Kenntnisse bei der Führung des Schiffs, die angeblich die Katastrophe verschuldet hätten. Mit unheimlicher Schnelligkeit war aus dem einst Geliebten ein verachteter Mann geworden. Die italienische Regierung fanderte eine strenge Untersuchung an, in der Nobile jedoch

schon, abgedolte Sonderchau gekalkte sich zu einem vollen Erfolg. Die Schau war von bekannten Hundelühnern des In- und Auslandes besucht worden, wie auch die Veranstaltung selbst sich eines sehr starken Erfolgs erfreuen konnte. Als Schlichter war Herr Christian Vöser, Vöser, und als Preisrichter Herr Klein, Köln, tätig. Insgesamt wurden 61 deutsche Schäferhunde vorgeführt. Bei dem vorzüglichen Material und den guten Leistungen hatte der Preisrichter eine schwere Arbeit zu leisten. Um 5 Uhr verammelten sich alle Beteiligten im „Deutschen Haus“, in dem nach Begrüßung durch den Schlichter Vöser die Bewertung bekannt gegeben und die Preise verteilt wurden. Anschließend wurde noch bekannt gegeben, daß in Köln im Februar 1936 eine Vorchau für die Siegerausstellung 1936 abgehalten werde.

— Schlagenbach, 23. Sept. Die Gemeinde beschließt die mehr als 6 Jahre alte alte Wasserleitung zu umfassen und inandeln zu lassen. Das Versorgungsnetz soll in 2 Drudngonen, eine Hochdruck- und eine Niederdruckzone eingeteilt werden, um auf diese Weise den in trockenen Zeiten regelmäßig auftretenden Wassermangel abzuheben.

— Michelbach, 23. Sept. Am Sonntag fanden in Michelbach die Schülervettkämpfe des Unterkreises Untermain, Turnkreis 10, Rhein/Taunus, für den westlichen Teil in Michelbach unter Beteiligung von rund 200 Schülern und Schülerinnen statt. Nach Begrüßungsansprachen des Unterkreises-Dietmarsch Vöser, Holzhausen B. H. und des Vereinsführers Paul-Michelbach nahmen die Wettkämpfe einen schönen Verlauf. Die Siegerehrung durch den Kreiswart Rudolf Bad-Schmalbach hatte folgenden Ergebnis: Schüler A: 1. Willi Ritzsch, Michelbach; 2. Hellmut Becker-Seigenbach; 3. Werner Kilian-Bennethal; Schüler B: 1. Heinz Böhm-Kettenbach; 2. Theo Walter-Michelbach; 3. Emil Schmidt-Seigenbach; 4. R. Rüd. Bad-Schmalbach; 5. Walter Rüdelschalen; Schüler C: 1. Rüd. Bad-Schmalbach; 2. Hilde Gerbershagen-Bad-Schmalbach; 3. C. Gieseler-Rüdelschalen; Schülerinnen B: 1. Elfriede Juth-Michelbach; 2. Johanna Manns-Bad-Schmalbach; 3. Emmi Schenkel-Rüdelschalen; 4. Bella Kreller-Bad-Schmalbach. In den Gemeindefestspielen der Schüler waren die besten Mannschaften: 1. In Kettenbach; 2. In Michelbach; 3. In Rüdelschalen; Schülerinnen: 1. In Bad-Schmalbach; 2. In Michelbach; 3. In Jansen B. H.

— Bad Ems, 23. Sept. Unter Teilnahme von Landrat Oppermann-Dieg und Kreisamtsdirektor Rüdelschalen fand gestern hier die Wiedereröffnung des Bad Emfer Orts- und Heimatmuseums statt.

— Nassau a. d. Lahn, 23. Sept. Unter sehr guter Beteiligung fand hier gestern das Kreisfestturnen 1935 des Kreises Unterlahn der D. T. statt. Morgenfeier, Wettkampfung, ein Gedächtnis im Sinne des Tages des deutschen Volkstums gaben den Wettkämpfern einen schönen Rahmen. Sieger wurden 162 Wettkämpfer. Das Kinderturnfest, das von über 200 Kindern besucht war, nahm ebenfalls einen schönen Verlauf.

ein direktes Verhältnis nicht nachgewiesen werden konnte. Es fehlte gegenüber der wankelmütigen und beeinflussbaren Volksstimmung auch nicht an erfahrenen Fachmännern, die Nobile Geschicklichkeit widerfahren ließen; so hat sich Dr. Edener, geführt auf seine Erfahrungen, stets gegen die übertriebenen und dilettantischen Bewürdungen gewandt und verurteilt, Nobiles Namen in der Geschichte der Luftschiffahrt zu reinigen. Die Nachwirkung seiner unglücklichen Fahrt war jedoch so groß, daß er sich vollkommen zurückziehen und schließlich Italien verlassen mußte. Seine Rückführung durch Mussolini in einer schweren geschäftlichen Stunde Italiens bedeutete seine völlige Rehabilitierung, der sich das inzwischen ruhiger gemordete Urteil der Welt nur anschließen kann.

Geschichte des neuen Deutschlands.

Professor Walter Frant beim Stellvertreter des Führers.

München, 23. Sept. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, empfing den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Frant, zu einer eingehenden Aussprache über Fragen und Aufgaben der deutschen Geschichtsschreibung und Geschichtsforschung.

Weil der Geschichtsschreibung, so betonte der Stellvertreter des Führers, eine besondere nationale Mission zukomme, dürfe auch das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands, des warmen Verständnisses und der tätigen Förderung der gesamten Bewegung sicher sein.

Laval nur noch Außenminister?

Pariser Gerichte.

ns. Berlin, 24. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Paris sind neuerdings wieder Gerüchte verbreitet, daß Laval die Absicht habe, zu einem geeigneten erscheinenden Zeitpunkt die Ministerpräsidentenchaft abzulegen und nur noch das Außenministerium beizubehalten. Als Nachfolger in der Ministerpräsidentenchaft wird H. L. genannt. Man wird diese Gerüchte aber wohl mit Vorsicht aufnehmen müssen. Sie scheinen sich offenbar darauf zu stützen, daß die außenpolitische Lage augenblicklich Laval so stark in Anspruch nimmt, daß er keine Zeit findet, sich um die innenpolitischen Probleme in härteren Maße zu kümmern.

— Marburg, 23. Sept. Zu dem Treffen der Landesgruppe Hessen und Nassau im Wärfenring deutscher Nachrichtentruppen, das am Sonntag in Marburg stattfand, hatten sich etwa 150 Angehörige ehemaliger Nachrichtenformationen aus den Ortsgruppen Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Hanau, Homburg a. d. H., Mainz, Offenbach, Marburg, Weimar und Wiesbaden eingefunden. — Vormittags gab ein lehrreicher Vortrag des Generals der Infanterie a. D. Schmeimdt-Marburg den alten Soldaten einen vorzüglichen Einblick in das Nachrichtenwesen eines neuzeitlichen Heeres. — Nachmittags fanden sich die Teilnehmer zu einer kameradschaftlichen Veranstaltung ein, bei der das Musikkorps des Marburger Infanteriebataillons mitwirkte.

Rundfunk-Gde.

Wachten Sie am Mittwoch!

Reichssendung: 20.15 Uhr von Berlin: Stunde der jungen Nation, Auslandsdeutsche Jugend. 22.15 Uhr von Berlin: Olympia-Dienst.

Berlin: 14.15 Uhr: 8 Komponisten und ein Thema. 18 Uhr: „Dreimal Noëlla“, Hörspiel. 18.30 Uhr: Eine halbe Stunde Heiterkeit. 19.20 Uhr: Volkstümliche Kleinfest. 20.45 Uhr: Das klassische Dreigestirn.

Breslau: 16 Uhr: Niederlande. 21.10 Uhr: Sinfonienkonzert. 22.30 Uhr: Tansmusik.

Hamburg: 18 Uhr: Musik zur Kaffeestunde. 19 Uhr: Schallplatten. 19.30 Uhr: Bunte Klänge. 21.05 Uhr: Rudi Stephan-Gedächtnis.

Köln: 16 Uhr: Musikalische Wandereien. 19 Uhr: Volkstümliche Musik. 20.45 Uhr: Hörspiel aus dem Leben der deutschen Kriegsmarine. 22.30 Uhr: Nachtmusik.

Königsberg: 16 Uhr: Neue Nieder und Klaviermusik. 18.40 Uhr: Unterhaltungs- und Tansmusik. 21.05 Uhr: Fröhlicher Feierabend.

Leipzig: 18 Uhr: Streichquartette. 18.35 Uhr: HJ. 19 Uhr: Musik zur Kaffeestunde. 21.05 Uhr: Operettenmusik. 22.30 Uhr: Bernard Eisler spielt.

München: 18.10 Uhr: Das deutsche Lied. 16.50 Uhr: Pimpfenmusik. 19 Uhr: Eine bunte Folge herrlicher Weisen.

Stuttgart: 18 Uhr: Feierte Musik. 20.45 Uhr: Musik für Gitarre. 21.10 Uhr: Das brite aus. Musik nach einer wachen Begegnung. 22.30 Uhr: Nachtmusik.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Der Reichsleiter Frankfurt a. M. bringt am Dienstag, 24. September, 21 Uhr, ein Brautlied-Konzert von Kapellmeister Werner Wempe (Deutsches Theater in Wiesbaden) zur Aufführung. Leitung: Hans Rosbaud, Solist: Konzertmeister Ernst Heintz.

Neues aus aller Welt.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Polen.

Warschau, 24. Sept. Auf der Eisenbahnstation Sierpiowice fuhr ein Triebwagen, der auf der Fahrt von Warschau nach Katowice war, in voller Fahrt auf einen haltenden Güterzug auf. Der Triebwagen wurde aus den Schienen geschleudert und schwer beschädigt. Drei Fahrgäste erlitten bei dem Unfall schwere Verletzungen, neun weitere wurden leichter verletzt.

Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Sosenajka und Bromberg. Dort entgleiste in einer Weiche ein Arbeitszug, und fünf Wagen stürzten von einem ziemlich hohen Damm herunter. Eine größere Zahl von Arbeitern erlitt Verletzungen, darunter vier sehr schwere. Einer der Schwerverletzten starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Sechs Opfer einer Pilzvergiftung.

Paris, 24. Sept. Die Pilzvergiftungen in Balence und Umgebung haben bisher sechs Todesopfer gefordert. Außerdem befinden sich noch 15 Personen in ärztlicher Behandlung. Drei von ihnen schweben noch immer in Lebensgefahr.

Zwölf Tote bei einem Bootsunfall in Lettland.

Riga, 23. Sept. Auf dem Düna-Kanal ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Bootsunfall, bei dem nach den bisherigen Meldungen zwölf Personen den Tod fanden. Ein Motorboot, auf dem Angehörige eines lettischen Frontkämpferverbandes einen Ausflug gemacht hatten, stieß gegen einen Brückenpfeiler und sank nach wenigen Minuten. Zwölf Insassen ertranken.

Generallstreik in der amerikanischen Braunkohlenindustrie.

Über 400 000 Arbeiter im Ausland.

New York, 24. Sept. Nachdem es bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der amerikanischen Braunkohlenindustrie zu keiner Einigung über den neuen Arbeitstafel gekommen ist, hat nunmehr der schon seit langem drohende Generalstreik begonnen. In allen Braunkohlenbergwerken in Pennsylvania und Westvirginia ruht die Arbeit. Auch diejenigen Bergwerke, die durch den Ablauf des alten Tarifs nicht betroffen waren, haben sich dem Streik angeschlossen. An dem Streik sind etwa 400 000 Kohlenarbeiter beteiligt.

Der Generalstreik in der Braunkohlenindustrie hat auch auf Braunkohlengruben in anderen Staaten übergriffen. In Illinois streikten etwa 25000, in Washington etwa 2000, in Montana etwa 1600 und in Indiana etwa 8500 Bergarbeiter. Bisher ist es nirgends zu Streikunruhen gekommen.

Chinesischer Militäruzug verunglückt.

200 Tote.

Schanghai, 24. Sept. Ein aus Lokomotiven und fünf Wagen bestehender Militäruzug der Punghai-Bahn, der die 109. Division zur Bekämpfung der Kommunisten nach der Provinz Schensi beförderte, entgleiste in der Nähe von Schentschuan in Westhonan und kürzte einen 30 Meter tiefen Bergabhang hinab. Es wurden bisher 200 Tote und etwa 200 Vermundete gemeldet.

Vulkanausbruch und Erdbeben auf der japanischen Insel Kjusiu.

Totio, 24. Sept. Aus dem südlichen Teil der japanischen Insel Kjusiu wird ein schwerer Ausbruch des Vulkans Satarajima gemeldet, der von einem starken Erdbeben und heftigen Stürmen begleitet war. Die Erde hat durch Gasausströmungen und Rauchschwaden erheblichen Schaden genommen. Für den Schutz der Bevölkerung wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, da die Ausbrüche des Vulkans nach

schwererwärtiger Kreise schwerer sind, als im Jahre 1914, wo auf der Insel furchtbare Vermüstungen angerichtet wurden.

Gleichzeitig wurde den Opfern der Insel Kjusiu von verheerenden Tsunamis heimgesucht, die sich, begleitet von ungeheuren Wellenbrüchen, nach Nordosten in Richtung auf Tokio ausbreiteten.

Graf Zeppelin nach Rio gestartet. Graf Zeppelin ist am Montag um 20.12 Uhr zu seiner 13. diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Kapitän von Schiller gestartet. Sämtliche Plätze sind belegt. Unter den Fahrgästen befindet sich Minister a. D. Kniepping und Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs aus Frankfurt a. M. Dr. Eden er nimmt an der Fahrt bis Rio teil, wo er während seines 14tägigen Aufenthaltes mit der brasilianischen Regierung Verhandlungen über die Hafenanlagen und über den Luftschiffverkehr abwickeln wird.

Der König der Uhren. Im Westen Berlins befindet sich die Werkstatt des weltweiten Uhrmachers der Welt. Es ist das Reich des Meisters Steggemann. Nachkomme einer berühmten weltweiten Uhrmacherfamilie. Wenn irgendwo in Berlin oder Kairo, in Madrid oder Moskau eine wertvolle alte Uhr entsetzt wird, überträgt man diesem Berliner Handwerkskünstler die Reparatur des kostbaren Wertes. Er ist Spezialist auf dem Gebiet der Kunstuhren und viele historische Zeitmesser, die wir heute irgendwo in der Welt bewundern, sind durch seine Hände gegangen, von ihm zu neuem Leben erweckt worden. Nicht immer sind es Uhren in einer Form, wie wir sie gewohnt sind, häufig genug gilt es die seltensten Techniken zu beherrsigen, um die Reparaturen durchzuführen. So gleicht diese Werkstatt einem Museum der turlohen Uhren.

Drei Festnahmen wegen des Eisenbahnunglücks in Dresden. Nach Mitteilung der Kriminalpolizei wurden im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück in Dresden-Kleitzsch der Rangiermeister, der Lokomotivführer und der Beizer des Begeleiters nach eingehender Vernehmung vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Schiffszusammenstoß. Im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Kilometer 73,8 stießen der westwärts bestimmte deutsche Dampfer „Helene“ (2116 Bruttoregistertonnen) und der nach Osten gehende englische Dampfer „Baltic“ (1633 Bruttoregistertonnen) zusammen. Beide Schiffe erlitten erheblichen Schaden und mußten ihre Reise unterbrechen; sie wurden nach Kiel-Nordhafen abgeschleppt. Auf dem englischen Dampfer „Baltic“ erlitt ein Heizer bei dem Zusammenstoß schwere innere Verletzungen.

Feuer auf einem Dampfer. Wie aus Brejt gemeldet wird, brach auf dem deutschen Dampfer „Anna Rebern“, der eine Ladung von 400 Tonnen Brejt-Stroh an Bord hat, Feuer aus. Der Dampfer war am Sonntagmorgen in den Hafen von Roscoff eingelaufen. Eine Meldung des „Petit Parisien“ besagt, daß die Bemühungen, den Brand zu löschen, darauf beschränkt werden mußte, das Schiff unter Wasser zu setzen.

Vier Todesopfer eines explodierenden Blindgängers. Im Lager der Arbeitsabteilung 3 in Obesnice bei Pribram ereignete sich am Sonntagmittag, wie aus Prag gemeldet wird, ein schweres Explosionsunglück. Trotz strengen Verbots hatte ein Arbeiter in das Mannschafzimmer das Kopfschild eines 10-Zentimeter-Schrapnells mitgebracht und hantierte daran herum. Plötzlich explodierte das Blindgänger. Vier Soldaten wurden tödlich verletzt, zwei erlitten lebensgefährliche Verwundungen.

Der englische Flieger Blad in Sicherheit. Der seit Sonntagvormittag vermisste englische Flieger Campbell Blad, der einen neuen Rekordflug von England nach Kapsstadt und zurück durchführen wollte, befindet sich mit keinem Begleiter in Sicherheit. Am Montagmorgen ritten die beiden Flieger plötzlich auf Kamelen in die 130 Meilen nördlich von Kapsstadt gelegene Stadt Kabushia ein. Sie berichteten, daß ihr Flugzeug am Sonntagmorgen westlich von Kabushia abgestürzt und in Flammen aufgegangen sei. Sie seien jedoch rechtzeitig mit dem Fallschirm abgeprungen und seien am Westufer des Nils sicher gelandet.

74jährige glückliche Zwillingmutter. Aus Hongkong kommt die Kunde, daß eine 74jährige Chinesin die Bevölkerung eines kleinen Dorfes in der Nähe von Kanton dadurch überraschte, daß sie ihrem 74jährigen Mann Zwillinge schenkte. Das Paar war bisher kinderlos. Der Mutter und den Zwillingen geht es gut.

Vermischtes.

Hawai-Hummern wandern um die Welt. Wanderungen der Tiere sind nichts neues und nur selten etwas Erstaunliches. So sei an die Ratten erinnert, die aus Asien nach Europa einwanderten und dorthin die Welt drahten, die man vorher auf unserem Kontinent nicht kannte. In neuer Zeit ist es die Wellenhandtrappe, die aus China kommt und den Rissen sehr glücklich wird, und die in immer größerer Zahl in den deutschen Flüßläufen festgesetzt wird. Am lo ersten ist eine andere Kunde über ein von allen Feinschmeckern sehr geschätztes Tier, den Hummer. Auch dieser langsame Geselle kann wandern. Es handelt sich um eine Hummerart, die früher nur um Hawaii zu Hause war und die ein besonders zartes Fleisch besitzt. Was nun diese Hummern veranlaßt hat, sich auf die Wanderfahrt zu begeben, weiß man noch nicht, jedenfalls hat ein Teil von ihnen dem schönen Hawaii den Rücken gefehert und sich an die ostindische Küste begeben. Das ist ein Weg von ungefähr 9000 Kilometern. Wie lange die Hummern dazu gebraucht haben, kann man sich selbst leicht ausrechnen, wenn man für einen Meter eine Durchschnittsbauer von 5 Minuten annimmt. Nachdem die lo sympatischen Tiere erst Geschmack am Wandern gefunden hatten, lenkten sie ihre Schritte weiter und zwar nach Wabagastar. Das sind wieder gut 7000 Kilometer. Und nun hat man, wie aus Duban gemeldet wird, auch schon einige Exemplare an der afrikanischen Küste gefangen. Man ist nun mit Recht gespannt, welches Ziel die Hummern sich jetzt gesetzt haben. Leider ist ein Sech der Hawai-Hummern an der deutschen Küste nicht zu erwarten, das Wasser ist dort für sie zu kalt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Nach dem Durchzug einer Gewitterfront hatte sich am Montag im Bereiche steigenden Luftdrucks bereits wieder Beruhigung eingestellt. Bei Island ist aber wieder ein neuer Wirbel in Entfaltung, so daß voraussichtlich schon in der Nacht zum Mittwoch mit neuer Zunahme der Regenneigung gerechnet werden kann.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Trocken und überwiegend heiter, mäßig warm, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wieder etwas milder, mäßige südwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden				
(Abkürzungen beim Gld., Sechshundertm.)				
Zeitraum	23. September 1935	24. Sept.	25. Sept.	26. Sept.
Ortszeit	7 Uhr	11 Uhr	15 Uhr	19 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	81.1	792.0	792.6	794.3
Lufttemperatur (Luft)	13.3	18.5	19.2	21.1
Relative Feuchtigkeit (Luft)	87	78	76	72
Windrichtung und -stärke	SW 3	SW 3	SW 3	NO 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.3	—	—	—
Wetter	wolbig	bedeckt	flac	bedeckt
23. Sept. 1935: Absolute Temperatur: 22.2				
Tagesmittel der Temperatur: 14.1				
24. Sept. 1935: Absolute Temperatur: 17.1				
Tagesmittel der Temperatur: 14.1				
vormittags 4 Std. 5 Min. nachmittags 2 Std. 35 Min.				

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



OSRAM

Verwende

Ermäßigte Preise

trotz höherer Lichtleistung!

Schöne Deine Augen

durch besseres Licht

Watt: 40 60 75 100

Preis: RM 0,97 1,28 1,47 1,86

Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften

OSRAM-D-Lampen

Aus der neuen Produktion 1935/36
Ein deutscher Großfilm der Bavaria



Aus der galanten und prunkliebenden Zeit August des Starken, spannend und echt, mit einer ganz großen Besetzung prominenter Darsteller.

Fritz Böttger, der „Goldmacher“ . . . Paul Kemp
König August von Sachsen und Polen . . . Michael Bohnen

Tante Sophie . . . Adele Sandrock
Frl. v. Mallwitz . . . Hilde Hildebrand
Sophie . . . Susi Lanner
u. v. prominente deutsche Darsteller

Paulchen Kemp — sein Lächeln —
eine richtige lustige Komiade!
... und wieder ein ganz großer Erfolg!

Auf der Bühne:
„Die lustigen Liedersänger“
Ein Quartett von künstlerischem Ruf!
Zum ersten Male in Wiesbaden.

Kulturfilm: Mit dem Kreuzer „Emden“ zu den Inseln der Südsee
Die Wochenschau: Parteitag der Freiheit

WALHALLA THEATER
Heute 4, 6.15, 8.30 Uhr

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 25. September 1935,
11 Uhr:

Früh-Konzert

- am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Kallion.
1. Deutsche Klavier-Quartette von Blume.
 2. Gedächtnismusik. Walzer von Rind.
 3. Schlußstimmung von Translators.
 4. Polonaise aus der Operette „Die Fledermaus“ von Kalman.
 5. Menuett von Liszt.
 6. El Capitan. Marsch von Sousa.

Rurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 25. September 1935,
16.15 bis 17.15 Uhr:

Konzert.

- Leitung: Ernst Scholz.
1. Ouvertüre zur Oper „Karna“ von B. Bellini.
 2. Klavierkonzert „Gubrun“ von R. Kallion.
 3. Kleine Suite (Klavierstücke) von G. Biet.
 4. Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ von J. Strauss.
 5. Wiener Volksmusik. Walzer von R. Kallion.
 6. Schöne Musik von J. Strauss.
- Dauer- und Kurkonzert gültig
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.
20 Uhr im großen Saal:
- Italienischer Opern-Abend.**
Johannes Schödt, Tenor (Rienzi)
Hans Kallion, Bass (Cassio)
Dirigiert: Städtisches Orchester.
Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.
(Klarettes im belaudeten Konzertprogramm.)
21 Uhr im Weinloal:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schillinger.

Verstärkte Injektion
im meistgelesenen
Wiesbadener Tag-
blatt schafft Umsatz!

Ofen

sparsame Dauerbrenner
und Allesbrenner für
billige Brennstoffe.

Weygandt
an der Ecke
Webergasse - Saalgasse

Deutsches Theater

Mittwoch, den 25. September 1935,
Stommreihe D. 4. Vorstellung.

Carmen

Doer in 4 Akten von Bizet.
Friedrich, Elendhardt, Schand-
von Trapp, Braun, Dräger,
Sas, Singen, Zeller,
Greiner, Dörfling, Dippel,
Dewald, Silberstein.

Anfang 10 1/2 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
Freie B von 1.25 RM an.

Kommen Sie ihn hören!



der 2-Röhren-Empfänger mit dem lebendigen
Klang und wirklicher Einknopf-Bedienung. Mit
Röhren-T512 WL RM 163, T512 GWL RM 183.
»Einer der 5 von Telefunken«
Unverbindliche Vorführung durch

Radio-Heffler
KIRCHGASSE 22

Reiches Lager in großen und kleinen Geräten,
vom Volksempfänger bis zum Luxusuper

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 25. September 1935.
Reichsender Frankfurt 251-1195
8.00 Choral, Morgenmusik, Gemächlichkeit, 6.30 Von
Berlin: Rundfunk, 7.00 Nachrichten, 8.00
Rundfunkzeit, Wetter, 8.30 Stuttgart:
Gemächlichkeit.
10.15 Schluß, 10.30 Radioküche für Küche und
Brot, 11.00 Vorkonzert, 11.35 Konzert-
anlage, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, 11.45
Rundfunk.
12.00 Von Berlin: Mittagskonzert 1. 13.00 Zeit,
Nachrichten, 13.15 Von Berlin: Mittags-
konzert 2. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.
14.15 Mitteln im Wertung, Sozial- und Wirt-
schaftsdienst, 14.55 Zeit, Wirtschaftsmeldungen,
15.15 Radioküche, 15.30 Radioküche, 15.45
Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft,
Wirtschaftsmeldungen, Programm-
änderungen, Zeit.
16.00 Kleines Konzert, 16.30 Weizen, Wein und
Lob, Eine Vorkonzert, 17.00 Nachmittags-
konzert, 18.30 Das Leben lacht, 18.45
Reichsender Saarbrücken: Saarland, 18.55
Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirt-
schaft, Wirtschaftsmeldungen, Programm-
änderungen, Zeit.
19.00 Von Berlin: Unterhaltungskonzert, 19.40
Rundfunk, 19.50 Tagesgespräch, 20.00 Zeit,
Nachrichten.
20.15 Von Berlin: Reichsender: Stunde der
jungen Nation: Auslandsdeutsche Jugend.
20.45 Radioküche.
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.30 Wetter und Sport.
22.15 Von Berlin: Reichsender: Olympia-
Dienst, 22.30 Reichsender Saarbrücken: Bei-
richt vom Tennis-Länderspiel Deutschland —
Schweiz, 22.40 Von Köln: Radiomult, 24.00
Stuttgart: Radiomult.
Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Choral, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 7.00
Nachrichten, 8.30 Vorkonzert.
10.15 Aus Reichs-Rundfunk, 10.30, 10.45
Fröhlicher Kinderkonzert, 11.30 Radioküche
aus dem Reich, 11.40 Der Bauer lacht
— Der Bauer lacht.
12.00 Radioküche, 14.00 Alter — noch zwei
bis drei, 15.15 Radioküche von Chopin,
15.45 Wanderung über Land.
16.00 Radioküche, 17.45 Das überflutete
Gedächtnis, 18.30 Der Witz, 18.45
Lied, 18.50 Gellomult, 18.50 Wer ist wer?
Was ist was? 18.45 Sportzeit.
19.00 „Bellagelle“ Radioküche, 19.15
Von Berlin: Reichsender: Genese im Hall.
21.00 Von Berlin: Aus Doretten.
22.15 Von Berlin: Reichsender: Olympia-Dienst.
22.30 Eine kleine Radiomult, 23.00 Wir bitten
um Tanz!

CAPITOL

Ab heute Dienstag:

Viktor de Kowa

Maria Andergast

Peter Voß

In dem großen Filmwerk

„Mein Leben für

Maria Isabell“

Eine wirklich vollendete Film-

schöpfung, meisterhafte

Darstellung, spannend und

interessant ... ein unerbitt-

glänzender Film ...

Oefen - Herde Gasherde

Zubehörsätze — Reparaturen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Marktstraße 9

Altrenom. Fachgeschäft.

Zum Entedankfest

Tannengirlanden

billig

Metz 14 Pfennig.

Bestellung Schulgasse 4 oder

Wellritze 7, Torfahrt.

Küppersbusch

Oefen - Herde

Gasherde

Franz Stoll

Hellmundstraße 33.

SCHLANK

DURCH

DO-MIN

Machen auch Sie einen Versuch!

DO-MIN ist kein Abkühlmittel,

sondern zerlegt das Fett auf natürliche

Weise. Erfolge im Gebrauch und über-

zeugend in der Wirkung. Durchschnittliche

Gewichtsabnahme monatlich 5-8 Pfund.

Originalpackung RM 2.50.

Med.-Drogerie Franz Roeder,

Langgasse 25, n.d. Tagbl.-Haus

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Robert L. W. G. W. Müller

Preis Mark 1—

erschließt in unserem Verlag

und in allen Buchhandlungen

2. Schellendberg-Verlag Buchverlag

Wiesbadener Zeitung

SCALA

VARIÉTÉ-THEATER

8.15 8.15

Kassner

setzt seinen Siegeszug auch

in Wiesbaden fort!

Bisher tägl. ausverkauft

Kassner

die größte Zauberschau

Europas!

20 Personen

20 Tiere

20000 kg Gepöck

Mittwoch auch 4 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Kleine Preise — Voll-Programm

Film-

Palast

Heute Dienstag

letzter Tag!

„Amphitryon“

Aus den Wolken

kommt das Glück

Ab Donnerstag, 26. Sept.:

„La Paloma“

Elegante Damenhüte, große Ausw.

bestellt, jetzt: Kirchgasse 20, l.

Omnibus-

Ruoff

Abfahrten

jeden Montag:

7 Tg. 14 Tg.

Rosen M. 75.— M. 113.50

Meran M. 79.50 M. 126.—

Venedig M. 98.—

Jeden Dienstag:

4 Tg. bayr. Alpen u. Seen M. 54.—

1.—9. 10. u. 14.—22. 10.:

9 Tage Riviera M. 152.—

Omnibus-Ruoff, Stuttgart

Königsstr. 10a. Tel. 26770

Roskreuzküche

des Vaterländischen Frauenvereins

NSV. Küche II

Nikolasstraße 4 — Eröffnung 1. Oktober

Anmeldung: Büro Zentralküche Beseplatz

Buchstaben A—F 25. September

G—M 26. „ vormittags

N—Sch 27. „ 10—12 Uhr.

St—Z 28. „

Räthmafdine 93R. 115.— neuen Vorschläge.

Belmorte, fahrbare, neue Garantie, auch auf

Teilschl. wöchentl. 93R. 1.50 m. entgeg. Rückgabe.

1. Kate von, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

teilschl. 1. Kate, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

Kino für jedermann

Bleichstr. 5

Lockspitzel

Asew

Der Mann mit den drei Namen Asew — Raskin —

Neumaier, der gleichzeitig so viele Rollen glaubhaft

auszuspielen vermag. Ein Revolutionär — Lehmman

u. Genie, der kalt u. gewissenlos, seine besten

Freunde opfert, hunderte von Menschen den Kellern

der Schießburg, den Eisenkäfigen, dem

Hecker verurteilt. Nach außen der treuergende

schöne bürgerliche Familienvater.

Es spielen: Fritz Rasp, Olga Tschachowa, Hilde

v. Stolz, Ellen Frank, Wollf, Liebenow, Siegr.

Schönberg, Frz. Schafheitlin

Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.

Baba-Bräu

Albrechtstr. 21

Oberbayrische Bierschenke

Am Donnerstag, 26. September:

Schlachtfest

Mittwoch: Weißfleisch, Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein

Josef Hagl.

Kleiderblumen

B. v. Santen

Mauergasse 12.

Ischias, 10. f. fr. Haus u. Hst. — Mit-

